Stadt Ebersberg

Jahresbericht 2013

www.ebersberg.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:
Stadtverwaltung Ebersberg
Marienplatz 1 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092/8255-0 ·
Telefax 08092/82559055
Email: info@ebersberg.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Erster Bürgermeister Walter Brilmayer

Produktion:
K. Schmidle Druck & Medien GmbH
Semptstraße 6 – 10 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092/82870 · Telefax 08092/22944
E-Mail: info@ks-druck.com

Foto: Hans Greiner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Bürgermeister……. 1
Stadtrat der Stadt Ebersberg…….. 3
Finanzlage……. 5
Steuern und Gebühren…… 8
Stadtentwicklung
- Bauleitung und Einzelvorhaben……. 11
- Hochbau……. 11
- Bauhof…… 14
- Tiefbau…… 16
- Leben findet Innenstadt – der Stadtentwicklungsprozess.....…. 19

Daten aus dem Bürgerbüro……. 21
Daten aus dem Standesamt…… 23
Umwelt und Abfall……. 24
- Abfallwirtschaft, städtische Wertstoffinseln, Hundekot……... 24

Agenda 21…….. 25
- Arbeitskreis Verkehr-Mobilität-Siedlungsformen……. 25
- Arbeitskreis Natur……. 25
- Arbeitskreis Energie, Konsummuster, Gesundheit und Lebensstil……... 26

Klimaschutzmanagement…… 26
Bericht aus dem Amt für Familie und Kultur……..… 25
- Kinderbetreuung…… 28
- Familie…… 31
- Jugendarbeit…….. 32
- Grund- und Mittelschule…….. 34
- Bürgerschaftliches Engagement…… 40

Behindertenbeauftragte……... 42
Museum Wald und Umwelt mit Umweltstation…… 43
Stadtbücherei Ebersberg……. 47
Partnerschaftskomitee Yssingeaux – Ebersberg……. 49

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Mittwoch, den 27. November 2013 findet unsere diesjährige Bürgerversammlung zum letzten Mal in der Sieghartsburg statt. Ich lade Sie hierzu herzlich ein und hoffe auf einen guten Besuch.

Mit der Bürgerversammlung und dem hier vorliegenden Bericht versuchen wir, Ihnen eine Reihe wichtiger Informationen zu geben. Außerdem sollen Sie Gelegenheit erhalten Fragen zu stellen, Anregungen einzubringen und natürlich auch Kritik zu üben. Seit vielen Jahren hat sich folgendes Verfahren in der Bürgerversammlung bewährt: Zunächst stellt der Bürgermeister die Stadträtinnen und Stadträte vor, dann gibt er einen kurzen mündlichen Bericht, bei dem er auf einige wenige wichtige Dinge eingeht. Heuer möchte ich dabei vor allem die Themen

- Sanierung Mittelschule, Turnhalle, Hallenbad
- Fertigstellung Stadtsaal
- Wettbewerb Marienplatz

ansprechen.

Im Anschluss daran haben Sie das Wort. Die Stadträtinnen und Stadträte selbst werden nicht in die Diskussion eingreifen, andererseits werde ich versuchen, kontroverse Themen objektiv und parteiübergreifend darzustellen. Wir halten dies seit vielen Jahren für einen vernünftigen Weg, da die Bürgerversammlung ja nicht zu einer Stadtratssitzung mit Rede und Gegenrede werden soll. Wir sind der Meinung, dass den Anliegen und Beiträgen der Bürger an diesem Abend besonders viel Raum gegeben werden sollte.

Vor ziemlich genau einem Monat wurde unser heiß ersehntes Einkaufszentrum E-EinZ in der Stadtmitte eröffnet. Damit ging ein jahre- bzw. jahrzehntelanger Traum in Erfüllung, einerseits das Warenangebot, die Möglichkeiten und die Zufriedenheit unserer Einkaufskunden in Ebersberg zu erhöhen und andererseits die Brache mitten in der Stadt, geprägt von einem alten Schuppen und parkenden Autos zu beseitigen. Dieses Einkaufszentrum steht ein bisschen als Beispiel für die Entwicklung unserer Stadt in den letzten Jahren, fast könnte man von einem Wahrzeichen für diese Entwicklung sprechen. Es hat sich sehr, sehr viel getan, das war aber auch mit vielen Belastungen und Belästigungen unserer Bürgerinnen und Bürger verbunden. Von nichts kommt nichts! Die vielen Baustellen, die Verkehrsbehinderungen und manchmal Staub und Lärm sind in der Innenstadt weitgehend abgeschlossen. Seit der letzten Bürgerversammlung wurde das neue VHS- und DaCapo-Gebäude in der Dr.-Wintrich-Straße eröffnet, der Park und Ride Platz am Bahnhof fertiggestellt, die Amtsgerichtskreuzung umgebaut, die Siedlung Bella Toscana vollendet, die Renovierung des Landratsamtes und die Sanierung unseres Schulzentrums vorangetrieben, das Parkhaus an der Kreisklinik eingeweiht und mit den Baumaßnahmen und der Umgestaltung am Kurt-Rohde-Platz begonnen. Das Familienzentrum wurde erweitert, eine weitere Kindertagesstätte am Rande des Volksfestplatzes ist in Planung, der Wettbewerb für die Aufwertung des Marienplatzes angelaufen.

Der Ausbau des Stadtsaales steht vor der Vollendung, ich werde in der Bürgerversammlung darüber ausführlich berichten. Damit ist es uns mit Hilfe der Städtebauförderung dann gelungen, den ganzen Bereich zwischen Marienplatz und Bahnhof zum Abschluss zu bringen: Das E-EinZ, die Betriebe im Kuhstall bzw. im ehemaligen Ochsenstall und die öffentlichen Nutzungen im Bürgerhaus, Theaterhof, Alter Brennerei und Stadtsaal (Altem Speicher). 35 Jahre sind von der Idee bis zur Vollendung vergangen. Wir erkennen daran

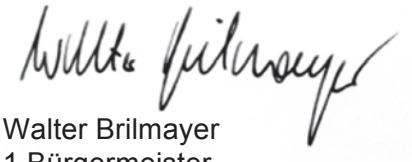
wieder wie wichtig es ist Visionen zu entwickeln, Geduld zu haben und mit Ausdauer und Hartnäckigkeit an solchen Projekten dran zu bleiben.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie sehen, dass es genug Themen gibt, die es Wert sind, auf der Bürgerversammlung diskutiert und besprochen zu werden. Dies hier ist nur ein ganz kleiner Abriss. Ich freue mich deshalb sehr auf Ihre rege Teilnahme an der Bürgerversammlung und eine anregende Diskussion.

Die allgemeine Bürgerversammlung nach Art. 18 Abs. 1 der Bayer. Gemeindeordnung dient der Erörterung von Anliegen und Anregungen der Bürger. Die möglicherweise dabei beschlossenen Empfehlungen sind innerhalb einer Frist von 3 Monaten vom Stadtrat zu behandeln (Art. 18 Abs. 4 der Bayer. Gemeindeordnung).

Mit den Erklärungen des 1. Bürgermeisters in der Bürgerversammlung und den von der Verwaltung und dem Bauhof getroffenen Maßnahmen konnten die in der Bürgerversammlung 2012 vorgetragenen Punkte erledigt werden.

Ebersberg im Oktober 2013



Walter Brilmayer
1.Bürgermeister

Stadtrat der Stadt Ebersberg

Seit Beginn der Wahlperiode 2008 - 2014 setzt sich der Stadtrat wie folgt zusammen (die Jahresangabe bezieht sich auf die Mitgliedschaft im Stadtrat):

FiVA = *Finanz- und Verwaltungsausschuss*
USK = *Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss*
TA = *Technischer Ausschuss*
VHS = *Volkshochschulzweckverband*

Walter Brilmayer, 1. Bürgermeister, CSU, seit 1978
Leitung der Sitzungen des Stadtrates und aller Ausschüsse
VHS-Verbandsversammlung, VHS-Verbandsausschuss

Anton Ried, 2. Bürgermeister, FW, seit 1984
TA, Fraktionsvorsitzender,

Josef Riedl, 3. Bürgermeister, CSU, seit 01.05.90
TA
Die beiden stellvertretenden Bürgermeister nehmen in der Regel an den Sitzungen der anderen Ausschüsse ohne Sitz und Stimme teil.

Rupert Abinger, CSU, seit 01.05.96
TA

Irmtraud Anhalt, CSU, seit 01.05.84
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss , VHS-Verbandsversammlung

Sabine Bachmeier CSU, seit 01.05.08
USK

Florian Brilmayer, CSU, seit 01.05.02
USK, FiVA, Jugendsprecher

Gerd Gietl, FW, seit 01.05.02
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Philipp Goldner, GRÜNE, seit 01.05.08
TA, VHS-Verbandsversammlung, Jugendsprecher

Josef Heilbrunner, FW, seit 01.05.90

Alois Lachner, CSU, seit 01.05.96
TA

Dr. Susanne Luther, CSU, seit 01.05.96
FiVA,

Hans Mühlfenzl, SPD, seit 01.05.84
TA

Günter Obergrusberger, CSU, seit 06.11.2012, (nachgerückt für Frau Gruber)
USK, Rechnungsprüfungsausschuss, VHS-Verbandsversammlung

Elisabeth Platzer, SPD, seit 01.05.96
TA, Fraktionsvorsitzende

Doris Rauscher, SPD, seit 01.05.02
USK, FiVA

Martin Schechner jun., CSU, seit 01.05.02
FiVA

Martin Schedo, CSU, seit 01.05.08
USK, Fraktionsvorsitzende

Susanne Schmidberger, GRÜNE seit 01.05.08
FiVA, VHS-Verbandsversammlung

Georg Schuder, CSU, seit 21.06.94
TA

Dr. Michael Schulte-Langforth, GRÜNE, seit 01.05.08
FiVA

Brigitte Schurer, SPD, seit 01.05.02
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Angela Warg-Portenlänger, SPD, seit 01.05.96
USK, Jugendsprecherin

Rosemarie Will, GRÜNE, seit 01.05.08
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss, Fraktionsvorsitzende

Eduard Zwingler, FW, seit 01.05.08
USK, Jugendsprecher

Seit der letzten Bürgerversammlung am 28.11.2012 einschließlich 27.11.2013 haben der Stadtrat und seine Ausschüsse 28 Sitzungen abgehalten.

Diese verteilen sich wie folgt:

1. Stadtrat
   5 Sitzungen

2. Finanz- und Verwaltungsausschuss:
   3 Sitzungen

3. Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss:
   4 Sitzungen

   Zusätzlich Sitzungen diverser Arbeitsgruppen

4. Technischer Ausschuss:
   12 Sitzungen

5. Rechnungsprüfungsausschuss:
   1 Sitzung

6. VHS-Verbandsausschuss und Verbandsversammlung:
   3 Sitzungen

Finanzlage der Stadt

Der Stadtrat konnte für das Jahr 2013 einen ausgeglichenen Haushalt beschließen. Die Ausgaben bzw. die Einnahmen betragen jeweils:

im Verwaltungshaushalt	€	26.965.700
im Vermögenshaushalt	€	20.841.600

Dies entspricht einer Gesamtsumme von € 47.807.300 und ist somit nochmals um über 1,4 Millionen Euro höher als 2012. Erneut ist festzuhalten: Hiermit liegt „volumenmäßig" der größte Haushalt der Stadt vor, welcher je aufgestellt wurde.
Zum Vergleich: 2006 betrug der Gesamthaushalt noch € 26.130.000 und steigerte sich innerhalb von 7 Jahren auf nunmehr über 47 Millionen! Dies entspricht einer Steigerung von fast 83%.
Die weitere Steigerung des Haushaltsvolumens 2013 hängt in erster Linie u. a. mit der riesigen Investitionsmaßnahme „Generalsanierung der Mittelschule an der Baldestraße" zusammen (Mittelanforderung heuer: € 4,6 Mio.) Hinzu kommt die brandschutzmäßige Ertüchtigungsinvestition in der Schule Floßmannstraße (Mittelanforderung heuer: über € 1 Mio.) und die Fertigstellung des Stadtsaals (Mittelanforderung heuer: € 3 Mio.).

Das Volumen des **Verwaltungshaushaltes** steigt einschließlich der üblichen Schwankungen im Steuer- und Gebührenaufkommen, den Personalkosten und Umlagen im Vergleich zum Vorjahr um € 399.700 auf € 26.965.700. Der Ansatz der Gewerbesteuereinnahme steigt gegenüber 2012, auch wegen der Hebesatzerhöhung von 330% auf 360%, um € 500.000 auf € 7.100.000; ebenso steigt auch der Ansatz der Einkommensteuerbeteiligung um € 500.000 auf € 6.500.000.

Die Summe der Ansätze im **Vermögenshaushalt** steigen im Vergleich zum Vorjahr um € 1.023.600. Die größten Ausgabepositionen 2013 betreffen vor allem die Investitionen in den Bereichen Schule Baldestraße, Schule Floßmannstraße, Beteiligung Neubau KiGa St. Benedikt, Ausbesserung bestehender Straßen, Sanierung Bahnübergang, Neugestaltung Bahnhofsumfeld, Investitionsbeteiligung einer Tiefgarage, Erschließung Einheimischen-bauland, Abwasser- und Wasserhaushalt, Sanierung/Erweiterung WL-Netz, Kanalbau Neuhausen und Ruhensdorf/Englmeng, Innenausbau des Stadtsaals und Schlusszahlungen für das Familienzentrum (ehemaliges Gesundheitsamt).

Zur Finanzierung dieser Investitionsmaßnahmen ist lt. Haushalt 2013 insbesondere eine unrentierliche Kreditaufnahme i. H. v. € 2.235.000 für die Schul-Sanierungsmaßnahmen und eine rentierliche Kreditaufnahme i. H. v. € 1.100.000 für Abwasserent-/Wasserversorgungsmaßnahmen eingeplant. Ebenso tragen zur Finanzierung bei: Einnahmen aus dem Verkauf von Bauland f. Einheimische, W-K-Herstellungsbeiträge, noch ausstehende Staatszuwendungen für die Schulhaussanierungen und für die Kanalbauten Laufing/Ruhensdorf/Neuhausen, Städtebaufördermittel für die Fertigstellung des Stadtsaals, FAG-Mittel für den KiGa St. Benedikt u. für das Familienzentrum, Förderungsmittel aus dem Schnittstellenprogramm für den Umbau am Bahnhof und u. a. Rücklagenentnahmen.

Wie letztes Jahr wird angemerkt, dass eine weiterführende Kreditaufnahmemöglichkeit für (womöglich) unaufschiebbare Investitionsmaßnahmen (Stichpunkte – u. a.: Energiewende 2030, KiGA St. Sebastian, Sportplätze, Umbau Marienplatz, Sanierung Hallenbad, FFW-Fahrzeuge, Rücklagenbildungen zur Sicherung zukünftiger Haushalte) begrenzt ist. Auch weiterhin sollen solide und zukunftsorientierte Stadtfinanzen vorliegen, um für Ebersberger Bürgerinnen und Bürger handlungsfähig zu bleiben.

Der städtische Haushalt 2013, einschl. der o. g. Kreditaufnahme, wurde von der Rechtsaufsichtsbehörde in rechnerischer, formeller und sachlicher Hinsicht überprüft und mit Schreiben vom 19.06.2013 mit Auflagen genehmigt, da die Kreditverpflichtungen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt im Einklang stehen. Hierbei wurde u. a. sinngemäß Folgendes mitgeteilt:

- für die kostenrechnenden Einrichtungen Abfall- u. Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung sind weiterhin kostendeckende Entgelte zu erheben; für das Bestattungswesen ist Kostendeckung anzustreben
- auch für sonstige öffentliche Einrichtungen ist ein möglichst hoher Kostendeckungsgrad anzustreben.

Weiterhin bleibt zu den allgemeinen Haushaltsgrundsätzen festzuhalten, dass die Ausgaben für den Unterhalt bzw. Folgekosten von Investitionen durch laufende Einnahmen erwirtschaftet werden sollen. Ebenso soll dadurch auch eine Rücklagenbildung ermöglicht werden und weiter angestrebt sein, dass freiwillige Aufgaben nur realisiert werden, wenn Finanzspielräume vorhanden sind und Pflichtaufgaben nicht vernachlässigt werden.
Die Haushaltslage 2013 wurde bei der Genehmigung als annähernd geordnet, aber der finanzielle Spielraum bis 2016 auf Grund der eingeplanten Kreditaufnahmen (nur) als zufriedenstellend/eingeschränkt bezeichnet.
In der Wertung der rechtsaufsichtlichen Genehmigung des Haushalts 2013 wurde positiv festgehalten (sinngemäß):

- im Vorfeld der Haushaltsplanaufstellungen wurden bereits beträchtliche Summen eingespart,
- die (einstimmig beschlossene) Hebesatzerhöhung bei der Gewerbesteuer dient enorm der Gegenfinanzierung der Großbaumaßnahmen,
- es werden zweckgebundene Rücklagen aufgebaut für in der Zukunft liegende Ausgaben wie z. B.: Kreisumlagen, Gewerbesteuerrückerstattungen, Schuldentilgungen (hier wird mitgeteilt, dass durch die laufende städtische Rücklagenbildung zur späteren Restschuldbefreiung im unrentierlichen Bereich das Marktzinsrisiko auf vorbildliche Weise minimiert wird) und
- dass durch die Neukalkulation im Bereich Bestattungswesen das Ziel Kostendeckung verfolgt wurde.

Insgesamt wurde der Stadt von der Rechtsaufsicht eine solide Haushaltsplanaufstellung 2013 und -abwicklung -wie auch in den vergangenen Jahren- mündlich bestätigt.

Zum heutigen Zeitpunkt (27.09.2013) gehen wir davon aus, dass auch heuer kein Nachtragshaushalt nötig ist. Wie in den vergangenen Jahren mussten bisher keine nicht veranschlagten bzw. zusätzlichen Ausgaben bei einzelnen Haushaltsstellen in einem im Verhältnis zu den Gesamtausgaben erheblichen Umfang geleistet werden.

Aufgrund der bis dato zu verzeichnenden Steuereinnahmen 2013 (siehe auch: Steuern und Gebühren) besteht die (vorsichtige) Aussicht, dass eine geringere Rücklagenentnahme aus dem Vermögenshaushalt zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts nötig sein wird als mit 1,857 Mio. Euro veranschlagt. Auf der anderen Seite besteht aber dadurch auch die Möglichkeit, die eingeplante Kreditaufnahme in Höhe von 3,335 Mio. Euro zu reduzieren. Hier bleibt sehr aufmerksam zu beobachten, wie sich die Zinssätze zum Jahresende hin entwickeln.

Derzeit kann nicht -wie in den letzten Jahren mehrmals der Fall war- damit gerechnet werden, dass die in den Haushalten veranschlagten Gewerbesteuereinnahmen immer wieder mit zusätzlich unerwarteten Mehreinnahmen übertroffen werden.
Es ist der Blick darauf zu richten, wie mit den derzeitigen und zukünftig vorhandenen Mitteln einerseits die lfd. Großinvestitionsmaßnahmen (unter Berücksichtigung der bereits eingegangenen unrentierlichen Verschuldung) fertiggestellt und betrieben werden und andererseits die Stadt weiterhin vor großen und riesigen Investitionsherausforderungen

steht. Als erstes sind hier die Stichpunkte: Kinderbetreuungseinrichtungen und Energiewende 2030 zu nennen, aber auch: Großsanierungsmaßnahme Hallenbad, Neubau Kindergarten St. Sebastian, ggf. Sportplatzerweiterung, Umbau Marienplatz, neue FFW-Fahrzeuge, Sanierung Bahnübergänge, Rücklagenbildung zur Sicherung zukünftiger Haushalte usw. usw.
Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass zukünftige Investitionen auch weiterhin Unterhalts- u. Folgekosten nach sich ziehen.
Es bleibt zu prüfen, ob die o. g. Maßnahmen mit den vorhandenen Einnahmen und anstehenden Kreditverpflichtungen alle zu stemmen sind.

Die haushaltsrechtlich genehmigte unrentierliche Kreditaufnahme von 2,235 Mio. Euro wurde bis dato noch nicht getätigt. Erfreulich hierbei ist, dass aller Voraussicht nach eine Teilsumme i. H. v. € 474.000 mit 0% Zins(!), bei einer 10-jährigen Zinsbindung, abgerufen werden kann. Aber(!) muss hier der Hinweis erfolgen, dass nach Ablauf der Zinsbindung die dann noch vorhandene Restschuld auf dem dann zu diesem Zeitpunkt geltenden freien Zinsmarkt zu beleihen wäre. Wir verfolgen deshalb weiterhin das Ziel: Rücklagen aufbauen, um zukünftig Restschulden sofort tilgen zu können und nicht „teuer“ umschulden zu müssen.

Insgesamt entwickelte sich der Haushaltsverlauf 2013 bis dato wie geplant. Die Stadt steht derzeit, trotz bereits getätigter unrentierlichen Kreditaufnahmen, finanziell auf gesunden Beinen. Diese Aussage gilt solange wie die geplanten städtischen Rücklagen zur (unrentierlichen) Schuldentilgung aufgrund der derzeit vorliegenden guten und stabilen Konjunkturlage gebildet werden können. bzw. die städtischen Steuereinnahmen weiterhin gefestigt vorliegen.
Dabei sollte der Blick auf Süd-Europa nicht außer Acht gelassen werden, auch wenn wir uns in einer wirtschaftlich sehr stark-robusten Region Deutschlands befinden.

Rücklagenstatistik (tatsächliche Ist-Summen bis 2012 – Ansatz 2013)

Rücklagen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Mio. Euro	2,90	2,79	2,92	1,93	3,11	5,02	5,40	5,09	5,75	6,52	6,80	6,21	4,54	1,86

Schuldenstatistik (tatsächliche Ist-Summen bis 2012 – Ansatz 2013)

Schulden	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Mio. Euro	7,85	6,53	8,74	9,33	9,80	6,60	7,17	8,57	9,05	10,65	9,68	11,21	13,48	15,20

Seit 2005 bis einschl. 2010 handelte es sich ausschließlich um so genannte rentierliche Schulden (Bauland für Einheimische, Abwasserbeseitigung, Wasser- und Stromversorgung).

Nach dem Haushaltsplan 2013 ergäbe sich pro Ebersberger Bürger/in:
- im unrentierlichen Bereich eine „Prokopfverschuldung“ von 563 Euro
  (z. B. Kindertagesstätten, Schulen und Familienzentrum)
- im rentierlichen Bereich eine „Prokopfverschuldung“ von 756 Euro

Besonderer Hinweis:
Zur Schlusstilgung der unrentierlichen Schulden nach Ablauf der jeweiligen 10-jährigen Zinsbindefrist sind derzeit bereits Rücklagen in Höhe von € 850.000 angesammelt, d. h., dass man die „unrentierliche Prokopfverschuldung“ (gerundet) von derzeit € 563 um € 74 auf € 489 rückrechnen kann.

Steuern und Gebühren

Die ausgewiesenen Zahlen beziehen sich auf den Stand vom 25.09.2013.

Grundsteuer

Der Grundsteuerhebesatz für landwirtschaftlich genutzten (Grundsteuer A) und anderen Grundbesitz (Grundsteuer B) blieb unverändert bei 300% (seit 2001). Der durchschnittliche Hebesatz in Bayern für kreisangehörige Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner im Jahr 2012 beläuft sich bei der Grundsteuer A auf 331,7 % und bei der Grundsteuer B bei 326,1%. Der Ebersberger Hebesatz liegt also nach wie vor weit unter dem bayernweiten Durchschnitt und weit unter dem Münchner Hebesatz von 535 %.

Das Aufkommen aus der Grundsteuer entwickelt sich bezogen auf das jeweilige Veranlagungsjahr wie folgt:

	Fälle	EUR	Fälle	+	EUR	+
2009	296	59.136,63	4.433		1.235.314,11	
2010	294	59.062,83	4.458	25	1.241.597,49	6.283,38
2011	292	58.459,95	4.496	38	1.263.101,94	21.504,45
2012	293	58.676,16	4.522	26	1.277.610,36	14.508,42
2013	295	59.037,66	4.531	9	1.280.884,08	3.273,72

Gewerbesteuer

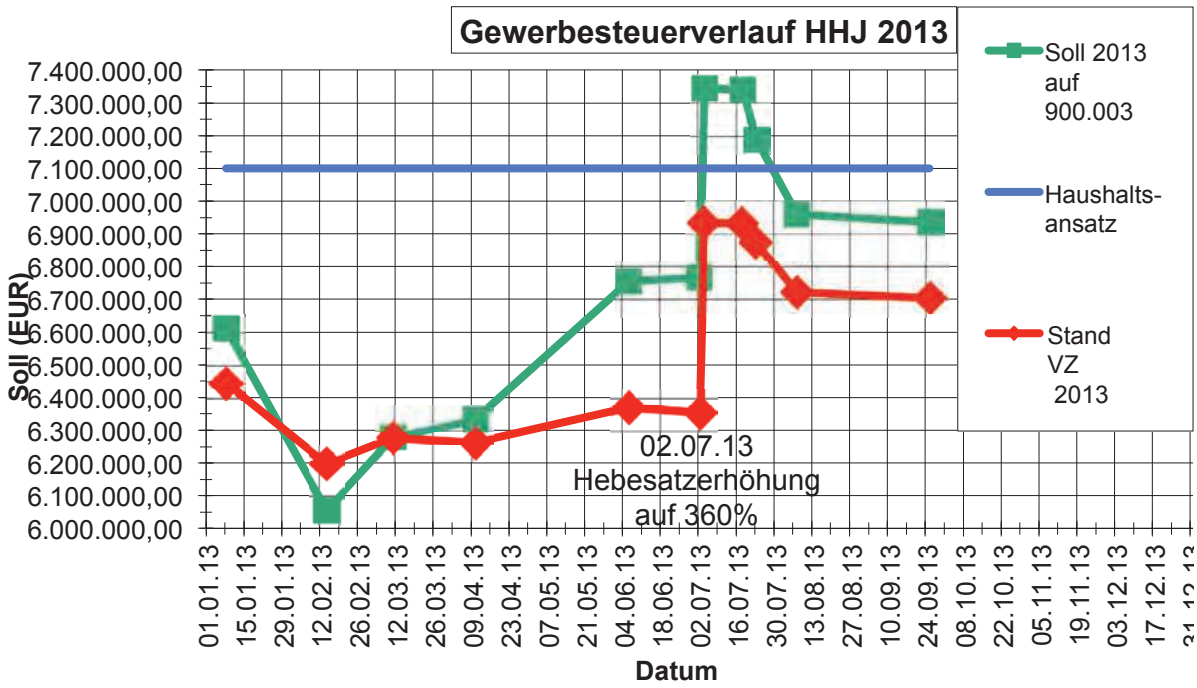
Seit 2001 bis einschließlich 2013 galt ein Hebesatz von 330 %.

Um insbesondere die finanzielle Belastung für die Sanierung der Mittelschule (ca. 15 Mio. EUR) zu stemmen - dafür aufgenommene Kredite sollen in 10 Jahren getilgt sein - beschloss der Stadtrat einstimmig, den Gewerbesteuer-Hebesatz ab 2013 auf 360 % heraufzusetzen. Dabei wurde berücksichtigt, dass sich bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften durch die Anrechnung bei der Einkommensteuer eine Erhöhung bis zu einem Hebesatz von 380 % ausgleicht. Lediglich Kapitalgesellschaften (GmbH, AG) haben nun eine höhere Steuerlast zu tragen. Die Steuerlast dieser Unternehmen wurde jedoch insgesamt in den letzten Jahren (insbesondere Unternehmenssteuerreform 2008) gesenkt.

Auch ein Hebesatz von 360% liegt weit unter dem Hebesatz der Landeshauptstadt München (490 % seit 1997).

Das Haushaltsjahr 2012 konnte erfreulicherweise mit einem Jahresendstand von 7,78 Mio. EUR (Ansatz 6,6 Mio. EUR) abgeschlossen werden.

Derzeit ist trotz des erhöhten Hebesatzes mit einem Gesamtaufkommen in 2013 in Höhe von 6,9 Mio. EUR zu rechnen.
Der bisherige Verlauf in 2013 stellt sich wie folgt dar:



Das außerordentlich gute Ergebnis des letzten Jahres wird – wie bei der Haushaltsplanung bereits erwartet – trotz der Erhöhung des Hebesatzes nicht wiederholt werden. Die letztes Jahr aufgetretenen unerwarteten hohen Nachforderungen bei einigen Betrieben blieben aus, da die Vorauszahlungen ebenfalls im Vorjahr bereits entsprechend heraufgesetzt wurden. Der Knick nach Anforderung der Hebesatzerhöhung am 02.07.2013 ist nicht auf diese, sondern auf den Rückgang des Aufkommens bei wenigen Betrieben in den Vorjahren zurückzuführen; die Steuererklärungen dafür wurden weit vor der Hebesatzerhöhung von den Firmen eingereicht.

Von den ca. 1.000 gemeldeten Gewerbebetrieben werden nur 270 zur Gewerbesteuer veranlagt.
Die nicht veranlagten Betriebe erwirtschaften keinen bzw. einen nur unter der Freibetragsgrenze von 24.000 EUR liegenden Gewinn.

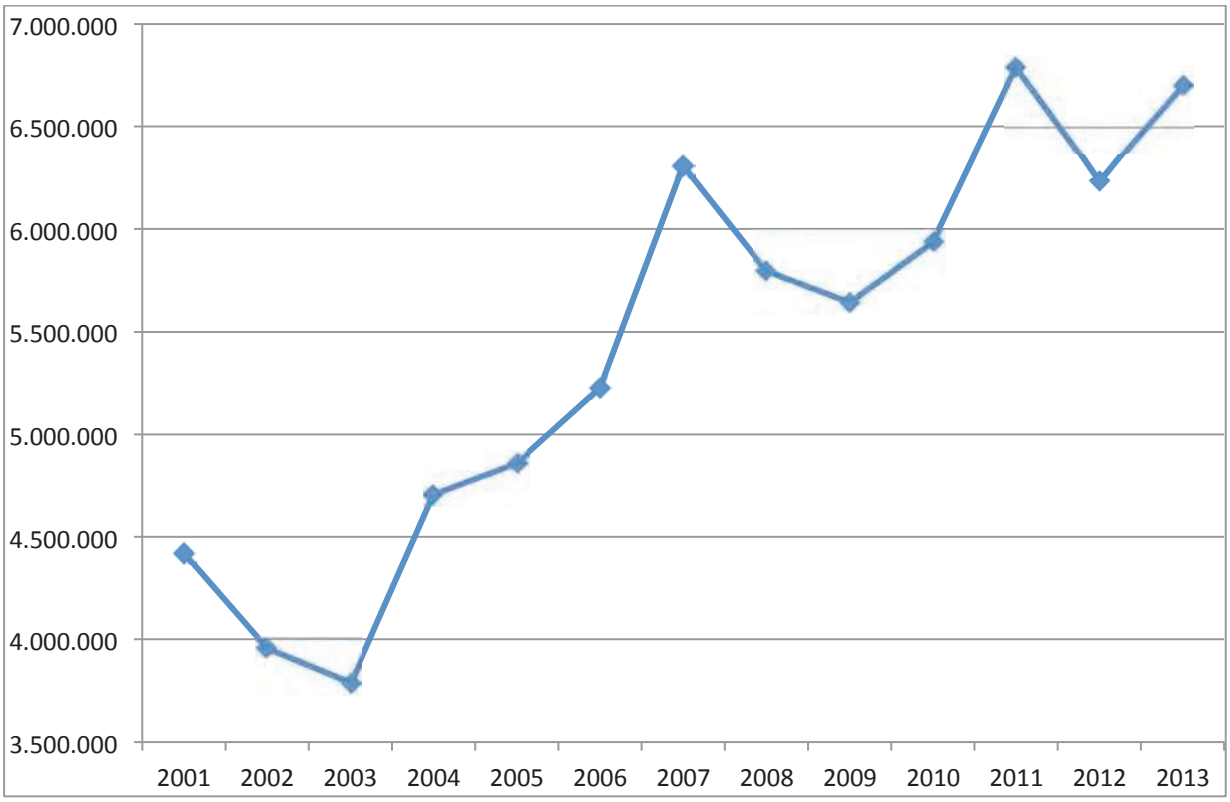
Von den 270 Gewerbesteuer zahlenden Firmen sind 73 so genannte Zerlegungsfälle. Diese Firmen haben Ihre Betriebstätte nicht ausschließlich in Ebersberg (Baugewerbe, Filialbetriebe...). Der zugrunde liegende Gewerbesteuermessbetrag wird bei diesen Firmen in der Regel nach den Arbeitslöhnen der einzelnen Betriebstätten auf die jeweiligen Gemeinden aufgeteilt.

Das Gewerbesteueraufkommen aus 2013 verteilt sich wie folgt:

Bereich	Erlös (€)	%	Betriebe
bis 999 EUR	34.182	0,51%	48
1.000 - 9.999 EUR	642.422	9,58%	160
10.000 - 49.999 EUR	843.467	12,58%	41
50.000 - 99.999 EUR	779.832	11,63%	11
über 100.000 EUR	4.404.120	65,69%	10
Summe:	6.704.023	100,00%	270

ca. 2/3 des Aufkommens werden also von 10 Gewerbebetrieben erwirtschaftet.

Das Aufkommen aus jedem Veranlagungsjahr verteilt sich derzeit wie folgt (Beträge in EUR):



Stadtentwicklung

a) Bauleitplanung und Einzelvorhaben

2. Novellierung des Flächennutzungsplanes (FNP)

Der Stadtrat fasste nach der öffentlichen Auslegung des FNP-Entwurfes den Feststellungsbeschluss. Die festgestellte Fassung wird nun dem Landratsamt zur Genehmigung vorgelegt.

Bauleitverfahren
Für folgende, künftige Bebauungspläne wurden Einleitungsbeschlüsse gefasst:

188 Abt-Häfele-Str.
189 Aulück. Neuhausen
122.4 Änd. Gewerbepark Nordwest /Süd
190 Benno-Scharl-Weg II
171.1 Änderung Ehemaliges Vermessungsamt
191 Gärtnereistr. Nord
192 Bahnhofstr. Nord
185.1 1. Änd. Doktorbankerl
193 Wasserburger Str. Ost
194 Ludwigshöhe
195 Rosenheimer Str. an der Bahnunterführung

Die nachfolgenden Bebauungsplanverfahren wurden abgeschlossen und die Satzungen rechtswirksam:

88.3.1 Innenstadt Einkaufszentrum
122.2 Gewerbepark Nordwest / Süd
122.3 Gewerbepark nördlich Forstinniger Str.
185 Doktorbankerl
185.1 Doktorbankerl
188 Abt-Häfele-Straße Nord
189 Neuhausen (Außenbereich)
191 Gärtnereistr. Nord

Zusätzlich wurden 134 Einzelbauvorhaben bearbeitet.

Neuer Straßenname
„Beim Doktorbankerl“ lautet die künftige Anschrift im Einheimischen-Baugebiet südlich von Ebersberg.

b) Hochbau

Mittelschule - Generalsanierung und Erweiterung

Die Sanierungsarbeiten an der Grund – und Mittelschule konnten auch 2013 ihrer Vollendung ein Stück näher gebracht werden.

Der sogenannte Altbau, Bereich der Grundschule, bekam eine neue Dachdeckung mit Fotovoltaik-Anlage (45 kWp). Zudem konnten im Rahmen der Dachsanierung für die Mauerseglerkolonie 200 Nistplätze geschaffen werden. Diese Maßnahme wird von der Unteren Naturschutzbehörde mit einem kleinen Zuschuss sowie einer Plakette anerkannt.

Der Altbau wird zum Jahresende mit der Inbetriebnahme des Aufzugs und diversen Restarbeiten komplett saniert sein.

Die Fassaden des Verwaltungstraktes und des restlichen Schulhauses werden derzeit mit Hochdruck bearbeitet. Das Flachdach mit Fotovoltaik-Anlage (65 kWp) wird noch im Herbst fertig gestellt sein. Klassenzimmer und Verwaltungsbereich sind bereits wieder in Betrieb.
Die Arbeiten an der Turnhalle sind im vollen Gange, die Fenster wurden rechtzeitig zum Schulbeginn eingebaut, die Umkleiden können ab Oktober wieder benutzt werden.
Der westliche Schulhof wird bis zu den Herbstferien gepflastert und bepflanzt sein. Die Parkplätze sind bereits fertig gestellt. Der große Lehrerparkplatz im Süden kann noch im Herbst benutzt werden. Im Anschluss daran wird der Hauptzugang in Angriff genommen.
Für 2014 bleiben dann noch die Sanierung der Werkräume im UG (hierzu werden noch dieses Jahr interimsmäßig Ersatzräume im Bereich UG Schwimmbad geschaffen), der Ausbau des Mehrzweckraums, sowie die Neugestaltung der Aula mit entsprechender Audio/Elektro-Ausrüstung.
Zum Schuljahresbeginn 2014 werden das Dach und die Fassaden der Turnhalle saniert und der Innenbereich nach den Erfordernissen des GUV ertüchtigt.
Bis Ende 2014 wird die Generalsanierung mit Fertigstellung der Außensportanlagen im Schulhof Ost beendet sein.

Grundschule Floßmannstr.
Die energetische Sanierung der Floßmannschule (Austausch der Fenster, Sonnenschutz, Vollwärmeschutz, Lüftungsanlage) ist abgeschlossen. Durch die zahlreichen Nutzungsänderungen/Erweiterungen (Schülerbetreuung, neue Unterrichtsräume etc.) entsprach der Bestand nicht mehr der Baugenehmigung von 1966 und musste aufgrund dessen für Teilbereiche neu beantragt werden. Dies hatte zur Folge, dass die brandschutztechnische Ertüchtigung lt. neuem Brandschutzkonzept gesetzlich zwingend umzusetzen ist.

In den Sommerferien wurde mit folgenden Maßnahmen begonnen:
Elektrotechnische Ertüchtigung mit komplett neuem Leitungsnetz, Erhöhung der Stromkapazität, Zusammenschluss von Alarmierung, Steuerung, Regelung, Bus-Technik, Aufschaltung, etc. mit der Mittelschule und den hierzu erforderlichen Baumaßnahmen wie Brandabschnittstüren, Trockenbauarbeiten, Malerarbeiten etc.

Die Maßnahmen erstrecken sich flächendeckend durch alle Geschosse, was auch bedeutet, dass der Flucht-und Rettungsweg während der Bauzeit nicht lückenlos gewährleistet werden kann, bzw. immer wieder neu durch den Brandschutzbeauftragten der Stadt geregelt werden muss. Zudem soll zum Jahresende die Heizungsanlage saniert und der Anschluss an das Nahwärmenetz vollzogen werden. Außerdem wird das gesamte Trinkwasser-Leitungsnetz gemäß der Trinkwasser-Schutz-Verordnung erneuert.

Die Erfahrung mit fast vier Jahren Bauzeit in der Mittelschule am „offenen Herzen“ zeigt, dass der Schulbetrieb nur mit großem logistischen und organisatorischen Aufwand betrieben werden kann. Zudem weist die Grundschule eine wesentlich sensiblere Schulstruktur, bedingt durch Schulanfänger bis Viertklässler auf, und es kann auf keinerlei Ausweichräumlichkeiten in unmittelbarer Nähe zugegriffen werden.

Aus diesem Grund sowie um die Bauzeit zu verkürzen und Störungen des Schulbetriebes zu minimieren sind als Interimsmaßnahme mobile Klassenzimmer an der Südgrenze des Schulhofes im Einsatz.

Die Gesamtkosten der Maßnahme werden auf ca. € 1,5 Mio geschätzt.
Die Bauzeit beträgt ca. 12 Monate.

Eine Leitung des Nahwärmenetzes wurde bereits im August/September zwischen den Schulen Baldestraße/Floßmannstraße verlegt und geht zum Jahresende in Betrieb.

Schule Oberndorf
Hier wurden für das neue Schuljahr weitere Räume zu Klassenzimmern umgestaltet bzw. anderweitig genutzte Räume wieder zu Klassenzimmern umfunktioniert, da sich die Schülerzahl erheblich vermehrt hat.
Im kommenden Jahr soll auch hier der Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht werden

Stadtbücherei
Die Teeküche für das Personal wurde eingebaut.

Familienzentrum – Erweiterung der Kinderkrippe
Der Dachgeschossausbau für die Kinderkrippe ist abgeschlossen.
2 Fassadenseiten wurden mit der Aufschrift „Familienzentrum“ versehen.

Stadtsaal Ebersberg
Die Arbeiten gehen trotz diverser Um- und Neuplanungen zügig und gut voran. Wenn keine größeren Probleme mehr auftreten ist eine Fertigstellung Ende 2013/Anfang 2014 möglich.

Volksfesthalle
Nachdem die Volksfesthalle mit großem Aufwand und Erfolg saniert wurde, war es heuer nur noch nötig die Toilettencontainer zu überdachen.

Rathaus
Die Rechtslage bezügl. des Brandschutzes ist nun geklärt und das Brandschutzkonzept in Arbeit. Die Umsetzung der Maßnahme ist für 2014 geplant.

Das Büro der Abteilung „Kinder-Jugend-Familie“ wurde umgebaut, um einen weiteren Arbeitsplatz zu schaffen.

Die Heizungsanlage wurde ertüchtigt (Erneuerung der Regelung mit Fernüberwachung)

Städt. Bauhof
Hier sind noch weitere Arbeiten zu brandschutztechnischen Erfordernissen bzw. arbeitsrechtlichen Vorgaben nötig. Je nach Kapazität und Haushaltslage werden diese laufend erledig.

Wertstoffhof Kumpfmühle
Die Planung ist abgeschlossen und der Bauantrag genehmigt. Derzeit laufen die Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer.

Feuerwehrhaus Ebersberg
Hier wurden die 3 Wohnungen im 1. OG fertiggestellt und zwischenzeitlich an junge, aktive Feuerwehrmitgliedern vermietet.

Altes Kino
Im Rahmen der Versammlungsstättenverordnung ist das Alte Kino brandschutztechnisch nachgerüstet worden. Die Ertüchtigung der Brandmeldeanlage sowie ein entsprechender Blitzschutz am Gebäude wurden installiert.

Bürgerhaus
Der Ausbau des Obergeschosses für weitere Räumlichkeiten der Musikschule ist abgeschlossen.

Für die neuen Pächter des ehem. Cafe Zimtblüte wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten im Lokal durchgeführt.

Waldsportpark
Sanierung der 400 m langen Laufbahn.
Anbau eines Aufenthalts- und Lagerraumes an das bestehende Gerätehaus.

Museum Wald und Umwelt
Aus energetischen und wartungstechnischen Gründen wird der Austausch der Leuchtmittel gegen LED Leuchtmittel vorgenommen, dadurch werden ca. 40% Energiekosten eingespart.

Friedhof neu
Der marode Holzzaun wurde durch einen wetterfesten, verzinkten Stabgitterzaun ersetzt (ca. 500 lfm).
Ein Geländer entlang des Weges zur Aussegnungshalle als Gehhilfe wurde installiert. Kleinere Reparaturarbeiten am Kupferdach und den Dachfenstern der Aussegnungshalle wurden vorgenommen.

Hallenbad
Um den laufenden Betrieb des Hallenbades sicher zu stellen, wurden auch dieses Jahr wieder mehrere unvorhergesehene Instandhaltungsarbeiten nötig, die leider auch zur Folge hatten, dass das Hallenbad immer wieder kurzfristig geschlossen werden musste.

Kindergarten Kraxlbaum, Eggerfeld
Hier wurde die komplette Zaunanlage erneuert.

Kindergarten Arche, Böhmerwaldstr.
Die brandschutztechnischen Ertüchtigungen sind weitgehend abgeschlossen.

Kinderhaus am Volksfestplatz
Die Stadt plant den Anbau einer 4-gruppigen Kinderkrippe als sog. „Inklusives Kinderhaus“ an die Frühförderstelle am Volksfestplatz. Derzeit läuft die Vorplanung in Abstimmung mit dem Betreuungszentrum Steinhöring. Der Baubeginn soll bereits im Frühjahr 2014 erfolgen und muss aus fördertechnischen Gründen bis Ende 2014 abgeschlossen sein.

c) Bauhof

Die 10 Mitarbeiter des städt. Bauhofes bewältigen ein umfangreiches Aufgabenspektrum und werden für unterschiedlichste Tätigkeiten sowohl wochentags als auch oft an Sonn- und Feiertagen eingesetzt.

Straßenunterhalt:

Die ca. 55 km Straßen innerorts mit ca. 70 km Gehwegen und knapp 50 km Straßen außerorts müssen laufend gepflegt und unterhalten werden.

Organisation der Kehraktionen jeweils im Frühjahr und Herbst, die fester Bestandteil der Straßenreinigung sind. Außerdem ist unsere „kleine“ Kehrmaschine, die auch den Wildkrautbewuchs der Straßenränder entfernt, die ganzen Sommermonate über zusätzlich im Stadtgebiet im Einsatz, besonders jedoch nach Gewittern und Unwettern.
Im Umgriff des Marienplatzes ist an und nach Wochenenden zusätzlich ein Reinigungstrupp zu Fuß unterwegs.

Die Bankette im Außenbereich (ca. 100 km) werden jährlich gemäht und ggf. mit Rasengittersteinen befestigt. Dieser Arbeitsgang umfasst ca. 3-4 Wochen/Jahr.

Kleinere Straßenschäden beheben wie z.B. Schlaglöcher mit Kaltasphalt verfüllen, Aufkiesen etc., werden laufend durchgeführt (ca.100 Einsätze/Jahr).

Kontrolle und Abnahme der Straßenaufgrabungen durch die Bayernwerke, Erdgas, Telekom, Kabel Deutschland werden laufend durchgeführt (ca. 120 Einsätze/Jahr).

2 x jährliche Säuberung der ca. 1500 St. Straßensinkkästen.

Beschilderung und Kontrolle von ca. 40 bis 50 verkehrsrechtlichen Anordnungen jährlich (Aufhebung oder Änderung von Beschilderungen, Absperrungen, Umleitungen etc.).

Monatliche Kontrolle der Parkautomaten-/Uhren sowie der Ampelanlagen.

Winterdienst von Anfang November bis Anfang April, durchschnittlich 21 Wochen Bereitschaft (tgl. ab 3.00 Uhr bis 21.00 Uhr), Befüllung der Streugutkisten im gesamten Stadtgebiet sowie im Außenbereich.

Feste, Feiern und sonstige Veranstaltungen:

Hier unterstützt das Team vom Bauhof oft auch außerhalb der normalen Dienstzeit und am Wochenende tatkräftig die verschiedensten Veranstalter und Vereine, sowohl beim Auf- und Abbau der verkehrlichen Beschilderungen und Absperrungen als auch bei den Aufräumarbeiten.

Besonders arbeitsintensiv und aufwändig sind Faschingszug, Stadtlauf, Weinfest, Sonnwendfeier und Weihnachtsmarkt samt Christbaumaufstellung. Hier sind die Mitarbeiter oft mehrere Arbeitswochen voll eingebunden.
Dazu kommen noch diverse kleinere Veranstaltungen, Umzüge und Kirchenfeste.

Auch vor, während und nach den Wahlen war der Bauhof mit der ganzen Mannschaft tagelang im Einsatz, um die Wahllokale entsprechend einzurichten (Wahlkabinen, Urnen, Tische etc.) und anschließend wieder abzubauen.

Unterhalt städt. Gebäude, Anlagen und Fuhrpark:

Durch die umfangreichen Sanierungsarbeiten in den beiden Schulen sind auch die Mitarbeiter des Bauhofes fast ständig mit im Einsatz, um ggf. Engpässe zu überbrücken und die Hausmeister zu unterstützen.

So weit als möglich werden in den städt. Liegenschaften die nötigen kleineren Unterhaltsmaßnahmen wie Malerarbeiten, kleinere Schreinerarbeiten, Elektroarbeiten usw. durch das Personal des Bauhofes erledigt. Dies geschieht in Abstimmung mit den zuständigen Hausmeistern.

Um den Badebetrieb am Klostersee jährlich problemlos zu starten, sind die Mitarbeiter des Bauhofes bereits weit vor Eröffnung der Saison im Einsatz. Alles im Badebereich und um den See wird gereinigt, repariert, erneuert und wieder funktionsfähig gemacht.
Während der Badesaison wird der Bauhof für Unterhaltsmaßnahmen und Neubauten, wie z.B. die neue Stegüberdachung, mit heran gezogen.

Die insgesamt 25 städtischen Fahrzeuge werden ebenfalls größtenteils durch die Mitarbeiter des Bauhofes instand gehalten und repariert.

Stadtentwicklung – Tiefbau

Wasserversorgung

Wassergewinnung:
Noch in 2013 wird mit den Planungsarbeiten für die Sanierung des Hochbehälters, hier die Wasserkammer II, begonnen. Schon in 2011 wurde bei Routinereinigungsarbeiten untersucht und festgestellt, dass die mineralische Beschichtung in der Wasserkammer II in einem sehr schlechten Zustand ist und daher laut Ingenieurbüro baldmöglichst zu erneuern sei. Die Planung wird in 2013 abgeschlossen, so dass die Ausschreibung im Dezember erfolgen kann. Die Bauarbeiten werden dann in der verbrauchsarmen Zeit, im Januar und eventuell Februar stattfinden. Derzeit gehen wir von geschätzten Planungs- und Baukosten von ca. 500.000 € aus.
Desweitern wurden Sanierungsarbeiten im Wasserwerk durchgeführt. Hier wurden zur Sicherung der Technischen Anlagen ein neues Außentor, sowie eine neue Außentüre und zwei neue Fenster eingebaut.

Wasserleitungsnetz:
In 2013 wurden umfangreiche Wasserleitungsneuverlegungen sowie Wasserleitungs-sanierungen durchgeführt.

Neuverlegungen:

- In der Altstadtpassage auf Höhe des Sparkassenaltbaus durch das Einkaufszentrum E-Einz zur Valentinsgasse
- Im Einheimischen Baugebiet Doktorbankerl
- In der Rosenheimer Straße, im Bereich der Zufahrt zum neuen Einheimischen Baugebiet Doktorbankerl
- vom Baugebiet Doktorbankerl im östlich verlaufenden Geh- und Radweg bis nach Gsprait

Sanierungen:

- in der Dr. Wintrich Str. von Rickstraße bis zur Eichthalstraße
- in der Amtsgerichtskreuzung, Rosenheimer Str. bis zur Bahnhofstraße vor dem Amtsgericht und von der Kreuzung in die Dr. Wintrich Str. bis zur Zufahrt P + R Platz Ost
- Teilsanierungen der bestehenden Wasserleitung im Zuge der Kanalbaumaßnahmen Ruhensdorf / Englmeng BA 36
- in der Schlesischen Straße eine Ergänzung der bestehenden Wasserleitung im Zuge des Ausbaus der Nahwärmeleitung für die Grundsschule in der Floßmannstraße
- im Bereich der Ebrach - Durchlässe bei Oberndorf

Außerdem mussten defekte Hausanschlüsse, Hauptschieber sowie einige Hydranten ausgetauscht werden.
Zahlreiche Neuanschlüsse im gesamten Versorgungsnetz wurden ebenfalls eingebaut.

Kanalisation

Kanalneubau:
Die Kanalbauarbeiten sowohl Schmutz- als auch Regewasserkanal für das neue Baugebiet Doktorbankerl sind bereits abgeschlossen.

Mit dem diesjährigen Kanalneubau Bauabschnitt 36 (BA 36) in Ruhensdorf und Englmeng, findet das abwassertechnische Konzept der Stadt Ebersberg aus dem Jahr 2004 seinen Abschluss. Somit sind nun rund 99 % der Ebersberger Haushalte an die öffentliche

Kanalisation angeschlossen. Mit den von 2004 bis 2013 ausgeführten Kanalbaumaßnahmen sowie der Hochwasserrückhaltung Klein- und Kumpfmühlweiher und den im Gewässerentwicklungsplan einhergehenden Maßnahmen wie z.B. die Retensionsbecken Vorderegglburg und Am Priel, haben die Stadt und somit ihre Einwohner eine gewaltige Investition geschultert.

Kanalisiert wurden seit 2004 die Ortsteile;

- Vorder- und Hinteregglburg, 2004
- Altmannsberg und Kumpfmühle, 2007
- Rinding, 2008
- Reit, 2010
- Oberlaufing und Unterlaufing, 2011
- Neuhausen, 2012
- Ruhensdorf und Englmeng, 2013

Zusätzlich wurden in diesem Zeitraum u.a. folgende Maßnahmen abgeschlossen;

- das Regenüberlaufbecken 2 (RÜB 2), 2005/2006
- die Hochwasserrückhaltemaßnahmen Klein- und Kumpfmühle, 2008/2009

Für diese umfangreichen Maßnahmen mussten ca. 13,2 Mio. € aufgebracht werden. Diese Investitionen wurden mit ca. 4,6 Mio. € staatlich bezuschusst.

Kanaluntersuchung:

Kanaluntersuchungen fanden in 2013 im Zuge von Abnahmen öffentlicher und privater Kanäle sowie von Neubauten und im Rahmen von Gewährleistungsmaßnahmen statt. Überprüfungen des öffentlichen Kanalnetzes in Bezug auf Fremdanschlüsse wurden von den Kanalwärtern der Stadt auch in 2013 mittels der Verrauchung durchgeführt.
Die Kanalsanierungen haben sich in 2013 größtenteils auf kleinere Maßnahmen wie z.B. Sanierung von Schachtabdeckungen und Schäden im Kanalnetz, die mittels Robotertechnik behoben wurden, beschränkt.
Die Umsetzung der Kanalsanierungen im öffentlichen Kanalnetz in Bezug auf Schäden, die durch Kanalbefahrungen festgestellt wurden, oder aus hydraulischer Sicht den Vorgaben des Generalentwässerungs-plan (GEP) entsprechen müssen, werden ab dem nächsten Jahr verstärkt in Angriff genommen.

Kläranlage

Umfangreiche Maßnahmen konnte in 2013 auf der städtischen Kläranlage umgesetzt werden.

Bauliche Anlagen:

- Betonsanierungsarbeiten am Regenüberlaufbecken 5 (RÜB 5)
- Erneuerung von einigen Grundleitungen
- Sanierung der Pumpstation
- Lagerplatz für Straßenkehrricht

Technische Ausstattung und Anlagen:

- Einbau einer neuen Einstieghilfe für die Pumpstation
- Kundendienstarbeiten sowie Überprüfungen durch den TÜV wurden turnusgemäß ausgeführt.
- Installation einer Photovoltaikanlage (PV- Anlage mit ca. 50 KW/p) zur Verbesserung der Energiebilanz auf der Kläranlage (KA).

Elektrik und Elektronik:

- Einbindung der PV – Anlage in die Niederspannungsanlage auf der KA.
- Abstimmung der gesamten Eigenstromproduktion auf der KA, durch das eigene Betriebspersonal.

Straßenbau

Umbau und Neubau:
Nachdem die Eröffnung des Einkaufszentrums in der Innenstadt für Oktober geplant war, musste im Vorfeld einer der wichtigsten Verkehrskontenpunkte in Ebersberg auf Vordermann gebracht werden. Die Planungsarbeiten dazu haben bereits in 2012 begonnen, da die Maßnahme einer staatlichen Förderung unterlag. Das Staatliche Bauamt Rosenheim, hier das Straßenbauamt war, was die Planung und Genehmigung der Baumaßnahmen angeht, federführend. Der von Seiten der Stadt favorisierte Bau eines Kreisels konnte aufgrund der vom Straßenbauamt geforderten Mindestbreiten jedoch nicht verwirklicht werden. Mit Ankauf von zusätzlichen Flächen von der Deutschen Bahn sowie dem Einbau von behindertengerechten Fußgängerüberwegen und einer neuen Beleuchtung konnte der Kreuzungsbereich übersichtlicher und somit sicherer gestaltet werden.
Weitere Sanierungen bzw. Umbaumaßnahmen, die der Einbindung des E – Einz in den innerstädtischen Verkehr dienen sollen, fanden im Bereich der Bahnhofstraße sowie der Heinrich – Vogl – Straße statt.

Sanierung:
Zum alljährlichen Straßensanierungsprogramm der Stadt zählt das bewährte Verfahren mit Oberflächenbeschichtungen (OB) und die Sanierung von stark beschädigten Betonrandsteinen. Hier wurden im Außen- wie im Innenbereich wieder zahlreiche schadhafte Straßen und Straßeneinfassungen saniert.

Straßenaus- bzw. neubau:
Derzeit laufen die Erschließungsmaßnahmen für das Einheimischen Baugebiet Doktorbankerl. Die Erschließungen sollen spätestens im Frühsommer 2014 abgeschlossen sein, so dass im Anschluss mit der privaten Bebauung begonnen werden kann.

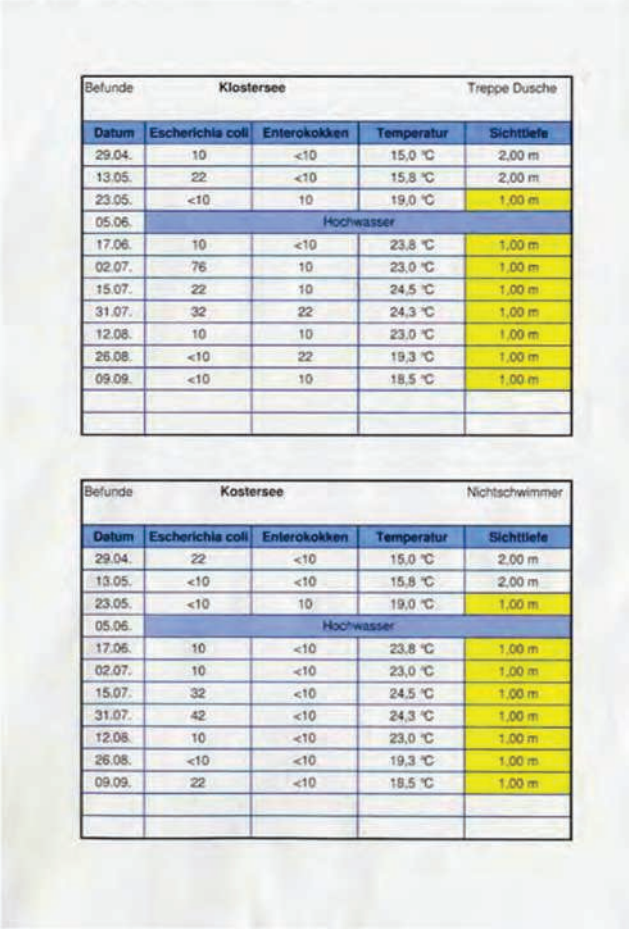
Klostersee

Viele Maßnahmen führen zum Ziel. So könnte man die in den letzten Jahren von der Stadt durchgeführten Projekte für die Verbesserung der Gewässerqualität im Klostersee auch auf einen Nenner bringen. Denn wenn man sich die Entwicklung der Wasserqualität in den letzten Jahren ansieht, kann man durchaus feststellen, dass nach jeder größeren Maßnahme die Werte stabiler wurden. Nachdem im letzten Jahr mit dem Bau der Rückhalte- und Sedimentationsanlage „Am Priel“ die vorerst letzte Maßnahme durchgeführt wurde, konnten in diesem Jahr, trotz extrem nassem Frühjahr und Frühsommer und darauf folgend wochenlanger extremer Trockenheit, die Werte im See nochmals verbessert werden und sind jetzt besser denn je (siehe dazu die beiliegenden Befunde des Gesundheitsamtes) .
Wichtig für die Zukunft ist, den erreichten Standard durch permanente Pflege und Unterhaltung der nun vorhandenen Anlagen beizubehalten.

Aktuelle EU - Einstufung der Badegewässerqualität unseres Klostersees

Berücksichtigter Zeitraum für die Berechnung: 2009 bis 2012

Befunde des Gesundheitsamtes vom Klostersee:
Quelle: http://www.lra-ebe.de/Aktuelles/BadeseenWasserqualitaet.aspx



Befunde **Klostersee** Treppe Dusche

Datum	Escherichia coli	Enterokokken	Temperatur	Sichttiefe
29.04.	10	<10	15,0 °C	2,00 m
13.05.	22	<10	15,8 °C	2,00 m
23.05.	<10	10	19,0 °C	1,00 m
05.06.	Hochwasser			
17.06.	10	<10	23,8 °C	1,00 m
02.07.	76	10	23,0 °C	1,00 m
15.07.	22	10	24,5 °C	1,00 m
31.07.	32	22	24,3 °C	1,00 m
12.08.	10	10	23,0 °C	1,00 m
26.08.	<10	22	19,3 °C	1,00 m
09.09.	<10	10	18,5 °C	1,00 m

Befunde **Kostersee** Nichtschwimmer

Datum	Escherichia coli	Enterokokken	Temperatur	Sichttiefe
29.04.	22	<10	15,0 °C	2,00 m
13.05.	<10	<10	15,8 °C	2,00 m
23.05.	<10	10	19,0 °C	1,00 m
05.06.	Hochwasser			
17.06.	10	<10	23,8 °C	1,00 m
02.07.	10	<10	23,0 °C	1,00 m
15.07.	32	<10	24,5 °C	1,00 m
31.07.	42	<10	24,3 °C	1,00 m
12.08.	10	<10	23,0 °C	1,00 m
26.08.	<10	<10	19,3 °C	1,00 m
09.09.	22	<10	18,5 °C	1,00 m

Wird bei der Badegewässerüberwachung für den Parameter Escherichia coli ein Einzelwert von mehr als 1800 KBE/100 ml oder für den Parameter Intestinale Enterokokken ein Einzelwert von mehr als 700 KBE/100 ml festgestellt, wird unverzüglich eine zweite Probenahme durchgeführt. Werden dabei Werte festgestellt, die mindestens einen der in Satz 1 genannten Einzelwerte erneut überschreiten, so gilt das Badegewässer als zum Baden nicht geeignet.

Leben findet Innenstadt – der Stadtentwicklungsprozess

Ein wichtiger Ansatz zur Attraktivitätssteigerung der Ebersberger Innenstadt ist neben dem Neubau des Einkaufszentrums E-EinZ und einer veränderten Verkehrsführung die Aufwertung des Marien- und Schlossplatzes. Im Jahr 2013 wurden die Weichen für die Durchführung eines städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerbes gestellt. Zusammen mit dem für die Wettbewerbsbetreuung ausgewählten Architekturbüro Kellerer & Kellerer sowie dem Büro Heinritz, Salm & Stegen fanden zahlreiche Vorbereitungstermine statt.
Im Juni und im August 2013 tagte der Arbeitskreis Marienplatz, in dem Vertreter der Stadtratsfraktionen diesen Prozess begleiten. Die Eckdaten und der Zeitplan für die Durchführung des Wettbewerbes wurden abgestimmt. Mit einem Workshop der Eigentümer von Immobilien und Gewerbebetrieben am Marienplatz und dem Aufruf zum Einsenden von Anregungen im Stadtmagazin, wurde im Juli 2013 der Beteiligungsprozess begonnen. Mehr als 30 Anregungen der Bürger gingen bis Ende August 2013 ein und wurden in die Wettbewerbsvorbereitungen einbezogen.

Abgeschlossen wurden vom Büro Ingevost die Untersuchungen zur Stellplatzsituation in der Ebersberger Innenstadt. Diese stellen eine wichtige Grundlage für die planerischen Überlegungen zum Marien- und Schlossplatz dar. Der Wettbewerb soll im Herbst 2013 ausgelobt und qualifizierte Bietergemeinschaften aus Stadtplanern und Landschaftsarchitekten aufgefordert werden, Entwürfe zur Aufwertung von Marien- und Schlossplatz zu entwickeln.

Die aus Personen der freien Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung zusammengesetzte Lenkungsgruppe, welche den Stadtentwicklungsprozess begleitet und im März ihre 13. Sitzung hatte, sah in der Aufwertung und Verbesserung der Ebersberger Märkte und Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zu einer Attraktivitätssteigerung der Innenstadt. Ein mit Vertretern für die Organisation und Durchführung von Märkten und Veranstaltungen in Ebersberg durchgeführter Workshop im Januar 2013 zeigte jedoch, dass grundsätzliche Veränderungen, bspw. in Form einer Bündelung von Veranstaltungen, nur sehr schwierig zu erreichen sein werden. In einem ersten Schritt haben sich Politik, Wirtschaft und Verwaltung dazu durchgerungen, in Zukunft nur noch zwei anstelle der vier Marktsonntage abzuhalten. Sebastiani- und Ulrichsmarkt gehören der Vergangenheit an. Die Organisation von Ostermarkt (am Ostermontag) und Martinimarkt (am zweiten Sonntag im November) wird künftig professionalisiert, so dass mit einer deutlichen Qualitätssteigerung zu rechnen ist. Auch optisch soll ein einheitlicheres und schöneres Erscheinungsbild der Märkte erzeugt werden. Hierfür wollen die Stadt, der Bund der Selbständigen und die Banken und Sparkassen mit Unterstützung der Städtebauförderung neue Marktstände anschaffen, die für verschiedenste Veranstaltungen eingesetzt werden können.

Zu einem besseren Stadtbild soll auch eine neue öffentliche Beschilderung beitragen. Ein Konzept hierfür wurde in mehreren Sitzungen von Vertretern aus Wirtschaft und Politik erarbeitet. Sowohl das Konzept mit den Standorten der Beschilderungselemente als auch ein Prototyp wurden dem Stadtrat vorgestellt. Die neuen Hinweisschilder werden derzeit in der Kunstschmiede Bergmeister produziert und in Kürze aufgestellt. Aus der Kunstschmiede Bergmeister stammen auch neue Stellen für den Marienplatz, die als Träger der Weihnachtssterne, der Faschingsmasken, einer Festbeflaggung und künftig vielleicht auch von Beleuchtungselementen fungieren können. Auch diese Elemente der Stadtmöblierung wurden in öffentlich-privater Kooperation zwischen Stadt, BdS, Banken und Sparkassen finanziert.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Ebersberg kann weiterhin auf der Internetseite der Stadt Ebersberg unter der Rubrik „Rathaus & Service“ / „lebenfindetinnenstadt.de“ eingesehen werden. Interessierte können sich an die Stadt Ebersberg, den BdS oder das betreuende Büro wenden:

Stadt Ebersberg Herr Bürgermeister Walter Brilmayer Marienplatz 1 85560 Ebersberg info@ebersberg.de
Bund der Selbständigen – Ortsverband Ebersberg Herr Martin Freundl Heinrich-Vogl-Str. 10 85560 Ebersberg martin.freundl@baeckerei-freundl.de
Büro Salm & Stegen Herr Dr. Rafael Stegen Linprunstraße 54 80335 München www.salm-stegen.de

Daten aus dem Bürgerbüro

(Die Zahlen für 2013 umfassen den Zeitraum 1. Januar bis 30. September des Jahres)

Einwohnerentwicklung nach den letzten amtlichen Zählungen des Statistischen Landesamtes

30.06.2010	11.409	31.12.2010	11.394
30.06.2011	11.446	31.12.2011	11.458
30.06.2012	11.535	31.12.12(Basis Zensus 2011)	11.380

Davon katholisch: 6.172, evangelisch: 1.727
Zusätzlich sind derzeit 661 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet.

Insgesamt sind aktuell 1.139 ausländische Mitbürger aus 86 Ländern in Ebersberg ansässig.
Am meisten vertretene Staatsangehörige:

Österreich	104
Bosnien-Herzegowina	99
Italien	81
Kroatien	71
Rumänien	71
Türkei	59
Kosovo	55
Polen	52
Ungarn	38
Serbien	34
Afghanistan	30
Großbritannien	28
Russische Föderation	27
Griechenland	25

Bevölkerungsbewegungsstatistik

2012	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.257	5.498	5.759
Geburten	100	54	46
Sterbefälle	96	54	42
Zuzüge	982	528	454
Umzüge	354	168	186
Wegzüge	663	319	344
Endstand	**11.580**	**5.707**	**5.873**
Saldo Geburten/Sterbefälle	4	0	4
Saldo Zuzüge/Wegzüge	319	209	110
Saldo gesamt	**323**	**209**	**114**

2013	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.580	5.707	5.873
Geburten	65	36	29
Sterbefälle	58	24	34
Zuzüge	624	303	321
Umzüge	209	103	106
Wegzüge	561	307	254

Endstand	**11.650**	**5.715**	**5.935**
Saldo Geburten/Sterbefälle	7	12	-5
Saldo Zuzüge/Wegzüge	63	-4	67
Saldo gesamt	**70**	**8**	**62**

Die aktuelle Altersstruktur

	Gesamt	Männlich	Weiblich
0 – 10 Jahre	1.215	639	576
11 – 20 Jahre	1.262	654	608
21 – 30 Jahre	1.255	658	597
31 – 40 Jahre	1.325	645	680
41 – 50 Jahre	1.970	958	1.012
51 – 60 Jahre	1.660	817	843
61 – 70 Jahre	1.330	633	697
71 Jahre und älter	1.638	714	924

Ausgestellte Ausweis- und Reisedokumente

Jahr	**2011**	**2012**	**2012**
Reisepass	712	617	435
Personalausweis	1.408	1.237	664
Kinderreisepass	123	249	93
vorläufiger Reisepass	12	14	11
vorläufiger Personalausweis	122	116	65

Rentenanträge und –beratungen

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**
Altersrenten	58	49	35
Erwerbsminderungsrenten	17	18	14
Hinterbliebenenrenten	25	31	21
Kontenklärungen	27	28	21

Gewerbliche Betriebe

Insgesamt sind derzeit 1.075 Gewerbetreibende registriert.
Die weiterhin hohe Fluktuation in den letzten Jahren:

Jahr	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**
Gewerbean- und -ummeldungen	225	239	201	145
Gewerbeabmeldungen	92	117	116	97

Dazu wird im Bürgerbüro inzwischen eine Vielzahl an weiteren Service-Leistungen angeboten. Sowohl das Fundbüro, das übrigens auch eine Online-Fundsuche umfasst (www.fundsuche02.kivbf.de), ist dort mit angesiedelt, als auch die zunehmend beliebte Touristeninformation. Verfügbar sind im Bürgerbüro nicht nur interessante und informative Unterlagen für Ortsfremde. Freizeitführer, Rad- und Wanderkarten als Ergänzung zum aktuellen Stadtplan und vieles mehr sind auch für Einheimische immer wieder tolle Lektüre und Begleiter beim Erkunden des Stadtgebietes samt wunderschönem Umland.

Daten aus dem Standesamt (Stand 7.Sept.2013)

Seit dem Jahr 2011 haben die Gemeinde Kirchseeon und die Verwaltungsgemeinschaft Aßling ihre Standesamtsaufgaben der Stadt Ebersberg übertragen.

Eheschließungen werden auf Wunsch des Brautpaares durch die jeweiligen Bürgermeister der Gemeinden weiterhin vorgenommen.

Zum Standesamt Ebersberg gehören neben den Eheschließungen und den Begründungen von Lebenspartnerschaften noch allerhand andere Aufgaben. Hier werden u.a. Geburten, Vaterschaftsanerkennungen, Namenserklärungen, Sterbefälle und Kirchenaustritte beurkundet sowie einzelne Personenstandsurkunden und Ehefähigkeitszeugnisse ausgestellt. Auch werden Nachbeurkundungen von Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen, welche sich im Ausland ereignet haben, vorgenommen.

Zum Aufgabenbereich des Standesamtes gehört auch die Verwaltung des Alten und Neuen Friedhofes in Ebersberg. Neu ist, dass auf dem Neuen Friedhof ab diesem Jahr auch Urnengräber erworben werden können.

Daten aus dem Standesamt	**2012**	**2013**
Geburten	507	494
Sterbefälle	461	425
Eheschließungen	120	124
Begründung von Lebenspartnerschaften	4	2
Kirchenaustritte	121	113

Friedhofsverwaltung		**2012**	**2013**
Grabverkäufe	Alter Friedhof	20	16
	Neuer Friedhof	11	10
Erdbestattungen		49	59
Urnenbeisetzungen		43	56
Neu: Bestattung unter Bäumen/Neuer Friedhof		--	6

Das Beisetzen von biologisch abbaubaren Urnen unter den Bäumen ist auf beiden Friedhöfen seit diesem Jahr möglich. Das Grabnutzungsrecht für eine Grabstätte unter Bäumen kann bei einem aktuellen Sterbefall oder zu Lebzeiten käuflich erworben werden.

Pro Gemeinschaftsbaum (Lärche, Eiche, Esche) stehen bis zu 14 Bestattungsplätze zur Verfügung. In dem jeweiligen Bestattungsplatz darf grundsätzlich nur eine biologisch abbaubare Urne beigesetzt werden.

Nähere Informationen zu den Baumbestattungen erhalten Sie im Standesamt unter Telefon 08092/8255-29 (Frau Prigo) oder unter E-Mail: standesamt@ebersberg.de.

Umwelt und Abfall

Abfallwirtschaft

Über die Müllabfuhr wurden in Ebersberg im Zeitraum Oktober 2012 bis September 2013 folgende Hausmüllmengen entsorgt:

	Gesamt (in t)	**Pro Einwohner (in kg)**
Restmüll	ca. 1029 t	ca. 89 kg
Kompostmüll	ca. 917 t	ca. 80 kg

Der Restmüll wird zur Müllverwertungsanlage Ingolstadt verbracht. Den Inhalt der grünen Tonnen verarbeiten die Kompostlandwirte im Landkreis zu Kompost.

Für die Entsorgung der Wertstoffe Glas, Papier und Kunststoffverpackungen stehen derzeit 17 Wertstoffinseln zur Verfügung. Außerdem werden diese und weitere Abfälle, z.B. Sperrmüll, Gartenabfälle, Alteisen, Elektro-Altgeräte, Holz, CDs/DVDs, Wachs, Korken, Batterien, Leuchtstofflampen, Flachglas, Tintenpatronen/ Druckertoner etc. am Wertstoffhof angenommen.
Insgesamt ca. 24 t (hochgerechnet auf das gesamte Jahr) Rest- und Sperrmüll fielen zudem im Jahr 2013 über die Abfallkörbe und die Reinigung der Wertstoffinseln im Stadtgebiet an. Dieser Abfall hat sich im Vergleich zu 2012 deutlich reduziert, was vermutlich hauptsächlich auf die Überwachung der Wertstoffinseln zurück zu führen ist.

Abfallberatung

Fragen rund um die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen klärt die Abfallberatung der Stadt, die **unter Tel. 8255-51 oder abfallberatung@ebersberg.de** zu erreichen ist. Zudem steht Ihnen die Abfallberatung des Landratsamtes unter Tel 08092/823-193 zur Verfügung. Bitte beachten Sie auch die Informationen unter **www.ebersberg.de.** Im Rathaus liegen außerdem diverse Broschüren u. a. zu diesen Themen: Wertstoffspiegel, Komposttonne, Tonnenabfuhr, Entsorgung von Elektro-Altgeräten, Problemabfall, Sperrmüll, Asbest, Bauabfällen, CD-/DVD-Recycling etc. bereit, die bei Bedarf auch zugesandt werden können.

Überwachung der städtischen Wertstoffinseln

Seit 2010 werden die Wertstoffinseln in Ebersberg überwacht, um illegale Müllablagerungen, Falscheinwürfe in die Sammelcontainer und Verstöße gegen die Benutzungszeiten der Sammelstellen aufzudecken.

Übersicht (01.01. – 01.09.2013)
Angezeigte Fälle: 160
Ebersberger Bürger: 67,5 % (108)
Andere Landkreisbürger: 21,9 % (35)
Nicht-Landkreisbürger: 10,6 % (17)

Es wurden 145 Verwarnungen ausgesprochen mit einem Verwarnungsgeld zwischen 5 und 35 €. 15 Fälle wurden aufgrund der hohen Müllmenge mit Bußgeld belegt. Das Bußgeld beträgt lt. dem Bußgeldkatalog Umwelt zwischen 75 – 600,- €. Zusätzlich werden Entsorgungskosten und Verwaltungsgebühr berechnet, so dass etwa der 1 ½ fache bis doppelte Betrag fällig wird.

Hundekot

Die Stadt unterstützt Hundehalter durch die Bereitstellung von Tüten zur Beseitigung des Hundekots. Im Stadtgebiet stehen derzeit insgesamt 21 sogenannte Hundetoiletten bereit. Seit April 2013 sind folgende fünf Tütenspender dazugekommen: Bolzplatz hinter der evang.

Kirche, Bolzplatz Aßlkofen, Spazierweg Ringstr. Richtung Wiesham, unterhalb des Egglburger Kircherls und an der Ecke Zur Gass/Elsa-Plach-Straße.
Zudem können Sie für Ihren in Ebersberg gehaltenen Hund in der Stadtkasse alle 4 Monate maximal 100 Tüten kostenlos erhalten. Auch bei Anmeldung zur Hundesteuer bekommen Sie gleich ein Paket Tüten mit. Insgesamt wurden 2013 ca. 200.000 Tüten über die Spenderboxen bzw. in der Stadtkasse ausgegeben.

Agenda 21

Agenda 21 steht für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung in den Bereichen Ökologie, Soziales und Wirtschaft.

Hier ein Überblick über die Themen, die die Arbeitskreise im vergangenen Jahr behandelt haben:

Arbeitskreis Verkehr-Mobilität-Siedlungsformen

Arbeitskreissprecher: Michael Lange

Der Arbeitskreis Verkehr-Mobilität-Siedlungsformen (AK-VMS) der Agenda 21 in Ebersberg besteht derzeit aus 5 Mitgliedern. Zusätzlich ist jede im Stadtrat vertretene Partei mit einem Ansprechpartner vertreten. Der AK versteht sich besonders als Sprachrohr für die in der Mobilität nicht nachhaltig berücksichtigten Bürger unserer Stadt.
Der Arbeitskreis hat sich im Jahr 2013 etwas aus der aktiven Agenda-Arbeit zurückgezogen, besteht aber weiterhin. Nach Inbetriebnahme des Ebersberger Einkaufszentrums E-EinZ möchte er sich auf Grundlage der neuen Verkehrssituation wieder verstärkt der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer sowie der Neugestaltung der Innenstadt widmen.

Arbeitskreis Natur

Arbeitskreissprecherin: Käte Moder

Das Team besteht aus sieben aktiven, motivierten Personen. Gemeinsam werden die von der Agenda-Gruppe angelegten Pflanzungen wie z.B. die Wildobststation am Rande des Ebersberger Forstes, das naturnah angelegte Kiesrondell in der Floßmannstraße oder die Kletterrosen am Marienplatz gepflegt.
An der Wildobststation als einer der Stationen am Natur-Erlebnis-Pfad des Museums Wald und Umwelt wurden die Wege regelmäßig gemäht, das Erdbeerrondell gejätet sowie die Himbeeren und die Brombeeren freigeschnitten. Wege und Klapptafeln wurden von überhängenden Zweigen befreit.
Das Kiesrondell am Ende der Floßmannstraße ist pflegeleicht, nur einige Male mussten 2013 abgestorbene Pflanzen entfernt und gejätet werden. Gießen ist übrigens bei Wildpflanzen nicht notwendig. Die Pflanzen dort wurden nur nach dem Einpflanzen im Sommer 2010 gegossen, dann nicht mehr.
Im Spätsommer wurde von der Stadtgärtnerei ein Infoschild aufgestellt, welches der Kunstmaler Michael Reinelt gestaltetet hatte. Die Zeitungen haben darüber berichtet.
Die Kletterrosen am Marienplatz pflegt ebenfalls Agendamitglied Michael Reinelt. Nach Vollendung des Volksbankumbaues gibt es wieder einen dritten Rosenstock; er schmückt das Eck am Torbogen.

Auf Anregung der Agenda-Gruppe durften die Stauden unterhalb des Bahnhofsparkplatzes vor den Umbauarbeiten von den Bürgern entnommen werden. Das gab die Stadtverwaltung in einer entsprechenden Pressenotiz bekannt. Wegen der Verbreiterung der Amtsgerichtskreuzung musste die Fläche überbaut werden.

Die Aktion „Torffrei gärtnern“ im vorigen Jahr erbrachte einen Erfolg. 2012 gab es in Ebersberg nur beim Biomarkt Korn torffreie Erde, in diesem Jahr konnte man sie überall kaufen. Allerdings muss der Kunde gezielt nach Bioerde fragen oder die Zutatenliste durchlesen.

Arbeitskreis Energie, Konsummuster, Gesundheit und Lebensstil

Arbeitskreissprecherinnen: Bettina Goldner und Susanne Schmidberger

Verschiedene Filme im Fernsehen und auf Youtube haben die Mitglieder der Agenda-Gruppe sensibilisiert bezüglich der schlimmen Folgen, die Lagerung und Verwertung illegal importierten Elektromülls vor allem in Entwicklungsländer. Gefährliche Stoffe wie Quecksilber, Blei und Cadmium gefährden dort Menschen und Umwelt.
Es wurde deshalb im April 2013 die städtische Abfallberaterin Agnes Gehrer um Auskunft darüber gebeten, was eigentlich mit dem Ebersberger Elektroschrott passiert.
Dieser muss seit 2006 an den Wertstoffhöfen der Kommunen kostenlos angenommen werden. Für Ebersberg zerlegt eine Recyclingfirma in Chieming den vorsortierten Schrott. Die Nachsortierung des Elektromülls kostet rund 10.000 € im Jahr. Für die zwei wertvollen „Fraktionen“ Handys und Bildschirme bekommt die Stadt aber sogar wieder etwas ausbezahlt. Zu kontrollieren, ob wirklich alles zerlegt und recycelt wird, ist Aufgabe des Landesamts für Umweltschutz. Besser als recyceln ist aber allemal: Unnötige Käufe vermeiden und bereits beim Kauf auf Reperaturfreundlichkeit und Langlebigkeit achten.

Im Sommer besuchte Wassermeister Ulrich Proske die Agenda-Gruppe und erzählte viel Wissenswertes über das Ebersberger Trinkwasser. Die zwei Brunnen, aus denen unser Wasser gefördert wird, befinden sich mitten im Ebersberger Forst. Ideal, denn der Waldboden hat beste Filterfunktionen. Um die Brunnen vor schädlichen Eintragungen zu schützen, werden in Deutschland um die Entnahmestellen großflächige Wasserschutzgebiete ausgewiesen, in denen strenge Auflagen gelten. Ebersberg, so Proske, ist noch einen Schritt weiter gegangen und hat mit den Landwirten im Wassereinzugsgebiet Kooperationsverträge geschlossen. Auf freiwilliger Basis werden dort weniger Dünge- und Pflanzenschutzmittel ausgebracht. Der Erfolg ist, das der Nitratgehalt unseres Wassers kontinuierlich sinkt.

Entsprechend dem einstimmig vom Stadtrat beschlossenen Klimaschutzkonzept der Stadt soll die Energiewende in Ebersberg unter vielem anderen auch durch die Einführung eines Veggie-Days in den Kantinen und Restaurants der Stadt befördert werden. Die Agenda-Gruppe will helfen, diese Forderung umzusetzen. Begonnen wurde mit den Kinderbetreuungseinrichtungen. Nach mehrwöchiger Vorarbeit gab es im Herbst ein Gespräch mit den VertreterInnen von Kindergärten, Horten und Caterern, das sehr positiv verlaufen ist. Mit großer Mehrheit sprachen sich die TeilnehmerInnen für die Einführung eines Tages aus, an dem die Kinder vegetarisch bekocht werden sollen. In mindestens dreißig deutschen Städten ist der Veggie-Day schon etabliert. Die Agenda-Gruppe hofft, dass Ebersberg bald dazukommt!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Alle drei Agenda21-Arbeitskreise freuen sich jederzeit über engagierte Mitstreiter mit neuen Ideen. Aktuelle Termine erfahren Sie in den Tageszeitungen oder im Rathaus unter Tel. 8255-51.

Klimaschutzmanagement etabliert

Am 01.10.2013 nahm die Klimaschutzmanagerin der Stadt Ebersberg ihre Arbeit auf. Als zentrale Anlaufstelle für Ebersberger Bürger und Unternehmer, wird sie diese in Zukunft beraten und informieren, zwischen Interessengruppen vermitteln sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Ebersberg einleiten, koordinieren und begleiten.

Die Stelle wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, die BMU-Klimaschutzinitiative und den Projektträger Jülich.
Klimaschutzmanagerin: Ottilie Arz, Telefon: 08092/8255-56 oder o.arz@ebersberg.de

Gründung der Dachgenossenschaft REGE eG (Regenerative Energie Ebersberg eG)

Der Landkreis Ebersberg hat am 24. Juli 2013 eine Energiegenossenschaft gegründet, die sich um die Umsetzung der Energieprojekte vor Ort kümmert. Nach intensiver Vorarbeit eines Arbeitskreises "Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodelle", entschied sich der Landkreis für ein zweistufiges Genossenschaftsmodell.

Insgesamt gründeten 19 Gemeinden, darunter die Stadt Ebersberg, der Landkreis, sowie die Bürgerenergiegenossenschaft Markt Schwaben und die 3E eG Vaterstetten-Zorneding die REGE eG. Durch diese Dachgenossenschaft sollen in Zukunft die Teilnahme der Kommunen und die effektive Umsetzung von Projekten koordiniert werden. Auch ein regionales Energieversorgungsunternehmen ist geplant.
In der Gründungsversammlung wurden der Aufsichtsrat und der Vorstand gewählt.

Die REGE eG soll die Ziele der Bürgermeister des Landkreises, die in einem Positionspapier "Lokale Wertschöpfung der Energiewende sichern" festgesetzt wurden, umsetzen. Das Ziel ist, dass der Landkreis bis 2030 frei von fossilen und anderen nicht regenerativen Energien sein soll.
Die Energiewende soll dezentral umgesetzt werden und die Wertschöpfung vor Ort bleiben. Die Dachgenossenschaft soll größere oder gemeindeübergreifende Projekte umsetzen. Die bereits bestehenden Bürgerenergiegenossenschaften und die landkreisweite Bürgerenergiegenossenschaft, welche voraussichtlich im Herbst gegründet wird, sollen regionale Projekte selbstständig umsetzen.

AK Energiewende 2030

Der AK2030 setzt sich aus Vertretern der vier Stadtratsfraktionen sowie der lokalen Agenda 21 zusammen. Seine Mitglieder sind: Philipp Goldner (Grüne), Michael Lange (Agenda 21), Dieter Mayerl (Agenda 21), Eduard Zwingler (FW), Susanne Schmidberger (Agenda 21), Georg Schuder (CSU) und Brigitte Schurer (SPD). Ab Herbst 2013 wird Martin Schechner die Vertretung der Fraktion der CSU von Georg Schuder übernehmen.

Bericht aus dem Amt für Familie und Kultur

Kinderbetreuung

Mit dem Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf einen Krippenplatz am 1. August 2013 hat das Thema Kinderbetreuung – auch für die Kleinsten – für die Kommunen, die für ein ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen sorgen müssen, nochmals an Bedeutung gewonnen. Hintergrund für die Ausweitungsbestrebungen sind vor allem die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch die verstärkten Bildungsinitiativen.
Die ausreichende Bereitstellung von qualitätvollen Betreuungsplätzen für die Ebersberger Kinder war und ist deshalb ein wichtiges Ziel der Stadt; insbesondere auch, damit Ebersberg ein attraktiver Wohnort für junge Familien bleibt.
Die enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einrichtungsträgern und der Stadt ermöglicht, dass in unserer Stadt seit langem ein vielfältiges, hochwertiges und dem Bedarf angepasstes Betreuungsangebot besteht.

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz; staatliche und kommunale Förderung der Kinderbetreuung

Die Förderung der Kinderbetreuung durch die öffentliche Hand erfolgt in Form einer rein kindbezogenen Bezuschussung. Den Gesamtzuschuss übernehmen Stadt und Freistaat gemeinsam.
Über diese gesetzliche Förderverpflichtung hinaus übernimmt die Stadt etwaige entstehende Defizite der Einrichtungen. Der städtische Aufwand für gesetzliche Fördermittel, Defizitausgleich, Unterhaltskosten der Gebäude und Verbrauchsgebühren belief sich im Betreuungsjahr 2012/2013 auf insgesamt ca. 1.000.000 €. Für jedes der über 500 betreuten Kinder wandte die Stadt also durchschnittlich ca. 2.000 € im Jahr auf. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg des städtischen Gesamtaufwands um weitere 100.000 €. In diesen Zahlen spiegelt sich die weiterhin steigende Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsplätze und die Ausweitung der individuellen Betreuungszeiten wider.
Mit dem Kindertagesstättenjahr 2012/2013 hat der Einstieg in das kostenfreie letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung begonnen. Für alle Vorschulkinder hat der Freistaat monatlich 50 € des Elternbeitrags übernommen. Dieser Betrag wird im Betreuungsjahr 2013/2014 auf 100 € monatlich angehoben, so dass nun in den meisten Fällen von den Eltern im letzten Kindergartenjahr keine oder nur noch geringe Beiträge zu leisten sind.

Kinderkrippen

Nach wie vor - und mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Krippenplatz am 01. August 2013 ganz besonders – ist die Sicherstellung des Betreuungsangebots für unter 3jährige ein zentrales gesellschaftliches Thema.
Nach der im vergangenen Jahr erfolgten Erweiterung der erst im Herbst 2011 im Familienzentrum an der Von-Feury-Straße eingerichteten Krippe der Kinderland Plus gGmbH hat der Stadtrat im Sommer den Neubau eines weiteren Krippenhauses beschlossen. Es wird im kommenden Jahr auf dem städtischen Grundstück neben dem Volksfestplatz im Anschluss an die Frühförderstelle errichtet und soll 50 neue Betreuungsplätze bieten.
Mit den schon etablierten Krippen „Kraxelbaum“ (BRK-Kreisverband Ebersberg), „St. Sebastian“ (Kath. Pfarrkirchen Stiftung) und der Krippe der Kinderland gGmbH im Familienzentrum werden dann insgesamt 124 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung stehen.

Kindergärten

Alle Krippenkinder benötigen natürlich im unmittelbaren Anschluss an die Krippenbetreuung einen Kindergartenplatz. Deshalb und da die Kinderzahlen in Ebersberg – entgegen dem immer wieder prognostizierten Rückgang – konstant bleiben, steigt auch die Nachfrage nach Kindergartenplätzen kontinuierlich an.
Der angemeldete Bedarf an Kindergartenplätzen bleibt mit weit über 90% der relevanten Geburtenjahrgänge auch im laufenden Kindertagesstättenjahr konstant auf hohem Niveau.

Alle Ebersberger Kindergärten mit ihren insgesamt 366 Plätzen sind derzeit voll belegt. Viel Zuspruch erfährt nach wie vor auch der Waldkindergarten, der nun schon seit beinahe 4 Jahren 20 Kindern einen Betreuungsplatz bietet.

Mit dem geplanten Umbau des Kinderhauses St. Sebastian der kath. Pfarrkirchenstiftung kann auch im Bereich der Kindergärten eine Erweiterung des Platzangebotes erfolgen. Die kath. Pfarrei Ebersberg und das Erzbischöfliche Ordinariat München arbeiten derzeit an den Planungen dieses Projekts.

Kindergartenbus

Auch heuer hat die Stadt den seit 1990 bestehenden Beförderungsvertrag mit dem BRK für Hol- und Bringfahrten für Kinder aus dem ehemaligen Gemeindegebiet Oberndorf zu den Ebersberger Kindergärten beibehalten. Dies ist eine freiwillige Leistung der Stadt - außerhalb des kommunalen Pflichtaufgabenkataloges -, die von anderen Gemeinden nicht erbracht wird.
Durch den Kindergartenbus werden die im Außenbereich wohnenden Eltern entlastet. Der Wegfall vieler Einzelfahrten wirkt sich positiv auf Umwelt- und Verkehrsaufkommen aus. Außerdem verringert sich das „Parkplatzchaos“ vor den Kindergärten. Die anfallenden Kosten werden von der Stadt und den Eltern zu gleichen Teilen getragen, so dass für beide Seiten je Kind ein Aufwand von 55,00 € entsteht.
Der Betrieb des Kindergartenbusses verlief bisher problemlos, Dank gebührt hierfür vor allem dem BRK, das durch seine gute und flexible Arbeitsweise dafür sorgt, dass der Kindergartenbus von vielen Eltern gerne in Anspruch genommen wird. Im laufenden Kindergartenjahr wird er von 5 Kindern genutzt.

Kinderhort

Die beiden Horteinrichtungen – St. Sebastian und Waldhort – erfreuen sich großer Nachfrage und sind mit Beginn des Schuljahres wieder vollbelegt.

Vor allem im Hort St. Sebastian teilen sich mehrere Schüler einzelne Betreuungsplätze, so dass dort derzeit 57 Schüler betreut werden können.

Der Waldhort verfügt über 25 Betreuungsplätze, die zum Teil von Schülern aus Grafing genutzt werden. Im Wege der kommunalen Zusammenarbeit wurden jeweils 50% der angebotenen Betreuungsplätze von den Städten Ebersberg und Grafing anerkannt. Beide Städte haben sich zu gleichen Teilen an der Finanzierung der notwendigen Investitionskosten beteiligt.

Die laufende Betriebskostenförderung für beide Einrichtungen erfolgt – wie im Krippen- und Kindergartenbereich – ebenfalls nach dem Bayr. Kinderbildungsgesetz.

Neben dem Angebot an Hortplätzen steht den Schülern der Grundschule die städtische Schülerbetreuung im Schulgebäude an der Floßmannstraße zur Verfügung. Dort werden nach Unterrichtsende ca. 120 Schüler und SchülerInnen bis 16.30 Uhr betreut.

Die Schüler der Mittelschule (5. – 10. Jahrgangsstufe) können nachmittags die Offene Ganztagsschule besuchen. Dieses Angebot wird momentan von ca. 50 Schülern wahrgenommen.

Kindertagespflege

Die Kindertagespflege im Landkreis (Betreuung von Kindern durch Tagesmütter) wird durch das Jugendamt Ebersberg organisiert.

Aus dem Bereich der Stadt Ebersberg wurden im Jahr 2012/2013 acht Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren von Ebersberger Tagesmüttern betreut. Die Betreuungszeiten schwanken zwischen 2 und 5 Stunden täglich.

Schülerbetreuung

Die Schülerbetreuung Ebersberg, untergebracht im Untergeschoß der Grundschule in der Floßmannstraße, wird von 120 Schülerinnen und Schülern der ersten bis vierten Jahrgangsstufen besucht. Neben dem Mittagessen und einer Hausaufgabenbetreuung finden die Kinder hier Gleichaltrige zum Spielen und ein umfangreiches Freizeit- und Förderangebot. Die Schülerbetreuung wirkt auf vielen Ebenen. Sie bietet berufstätigen Eltern eine flexible Möglichkeit zur Betreuung ihrer Kinder nach Schulschluss, sie gibt Kindern mit Migrationshintergrund wertvolle Hilfestellungen zur Integration und sie schafft Raum, zusammen mit Klassenkameraden die Hausaufgabe zu machen. Gerade Letzteres wird von vielen Eltern als entlastend wahrgenommen. Durch die Zusammenarbeit mit den Lehrern bieten sich hier wertvolle Möglichkeiten, die Kinder ganzheitlich und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern.

Straßenfest 2013
Im Juni 2013 veranstaltete die Schülerbetreuung und die Heilpädagogische Tagesstätte Ebersberg unter dem Motto „Märchen aus 1001 Nacht“ ein gemeinsames Straßenfest. Es wurde zum Spielen, Informieren, Ratschen und gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen sowie Gegrilltem geladen. Dabei konnte man beide Einrichtungen kennen lernen und mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen.

Offene Ganztagsschule (OGS)

Die OGS an der Mittelschule Ebersberg ist ein freiwilliges schulisches Angebot der ganztägigen Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder kostenfrei anzumelden. Momentan besuchen 50 Jugendliche die Einrichtung. Der Unterricht findet wie gewohnt am Vormittag im Klassenverband statt. Im Anschluss werden die Jugendlichen klassenübergreifend durch städtisches Personal betreut. Die OGS ist ein sozialer Ort, an dem Jugendliche sich orientieren und ausprobieren können, wobei Schule einen zentralen Stellenwert einnimmt.

Daraus ergeben sich die zwei Grundsatzziele der Einrichtung:

Förderung der schulischen Leistung
Durch die verpflichtende Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung sollen die Leistungen der SchülerInnen langfristig stabilisiert und verbessert werden. Das Pädagogenteam achtet auf eine gute Organisation des Arbeitsplatzes und schafft eine angenehme Atmosphäre, um ein konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen. Hausaufgaben und Lernen sollen als Herausforderung gesehen, schulischer Erfolg soll positiv bewertet werden. Die SchülerInnen sollen daran gewöhnt werden, die ihnen gestellten Aufgaben regelmäßig und zuverlässig zu

erledigen. Sie sollen erkennen, dass die angebotene Hilfestellung ihnen Möglichkeiten bietet, die eigene Schullaufbahn erfolgreicher zu gestalten.

Förderung der sozialen Kompetenz
Die OGS möchte die Eigeninitiative von Jugendlichen fördern, zu mehr Selbständigkeit anregen und einen Ausgleich zum vorgegebenen Alltag schaffen. Das bedeutet, dass die Jugendlichen lernen ihre Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu artikulieren. Die OGS muss ihnen dafür Mittel und Raum bieten. Voraussetzung ist, dass sie sich in der Einrichtung angenommen fühlen. Das wichtigste Ziel in der Anfangsphase lautet also, Hemmschwellen abzubauen und darauf hin zu wirken, dass die Jugendlichen die Einrichtung als die „Ihre“ begreifen.

Familie

Empfang für neugeborene Ebersberger und Neubürger

Unser Bürgermeister Herr Brilmayer hat zu Beginn des Jahres wieder die frischgebackenen Eltern mit ihrem Nachwuchs beim Babyempfang und alle neu zugezogenen Ebersberger Bürger beim Neubürgerempfang im Rathaus begrüßt.

Kinder brauchen Theater - Kultur für unsere Jüngsten

Kinder brauchen gutes, künstlerisch überzeugendes Theater, das ihre Wünsche, Gedanken und Gefühle ernst nimmt und ihrer Fantasie und ihrer Entdeckerlust freien Raum gibt. Die Begegnung mit lebendiger Kunst erweitert die Wahrnehmung und die Fantasie, sie weckt die eigene Kreativität, Toleranz und Neugier.

Kindertheatertage in Ebersberg
In Zusammenarbeit mit dem alten Kino präsentierten wir die vierten Theatertage für Kinder. Vom 06. bis 12.11. hatten Theaterfreunde von 3 bis 99 Jahren wieder die Möglichkeit ausgesuchte Kindertheaterproduktionen aus ganz Deutschland zu bewundern.

Familienzentrum

Das Ebersberger Familienzentrum im ehemaligen Gesundheitsamt an der Von-Feury-Straße hat sich inzwischen einen festen Platz in der breiten Palette sozialer Angebote erobert.
Neben der Krippe der Kinderland Plus gGmbH mit ihren 50 Betreuungsplätzen bieten dort seit beinahe zwei Jahren der Kreisverband Ebersberg des Kinderschutzbundes, der Verein Ausländerhilfe e.V., der Frauennotruf Ebersberg und die Fachstelle für pflegende Angehörige der Caritas ihre Dienste für alle Ebersberger an. Der Verein Schwungrad e.V. (Freiwilligenagentur, bedarfsgerechte Vermittlung von Ehrenämtern), das Ebersberger Partnerschaftskomitee und die Pflegestern GmbH arbeiten im städtischen Beratungsbüro im Obergeschoß.
Im kleinen Saal des Hauses konnte der Verein Ausländerhilfe zahlreiche Deutschkurse für die in Ebersberg untergebrachten Asylbewerber abhalten.

3. Ebersberger Stadtlauf

„Ebersberg bewegt sich“ war das Motto beim 3. Stadtlauf in Ebersberg am 09.06.2013. Bei strahlendem Sonnenschein gingen fast 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Strecke mitten durch die Stadt. Laufen oder „Nordic Walking“, das war egal. Hauptsache Gemeinschaft erleben und dabei etwas für die Gesundheit und Beweglichkeit tun. Der Termin für nächstes Jahr steht schon fest. Bitte den 29.06.2014 im Kalender vormerken.

JUGENDARBEIT EBERSBERG

Ferienprogramm 2013
Auch in diesem Sommer hat die Stadt ein eigenes Ferienprogramm für die Altersgruppe der 12 bis 15-Jährigen angeboten.

Besonders großen Andrang fand erwartungsgemäß der Ausflug zum Go-Kart Fahren auf der Outdoor-Rennstrecke in Garching bei München. Zunächst konnten sich die Jugendlichen in einigen Einführungsrunden mit den Fahreigenschaften der Karts vertraut machen, bevor im Qualifying die Plätze in der Startaufstellung ausgefahren wurden. Den Höhepunkt des Tages bildete ein knapp zwanzigminütiges Rennen, das neben erbitterten Positionskämpfen vor allem für jede Menge Spaß bei allen Beteiligten sorgte.

Im Rahmen der zweiten Auflage des DJ-Workshops durfte, nach einer Einführung in die technischen Grundlagen und den Aufbau der Musikanlage, selbst aufgelegt und ausprobiert werden. Angeleitet und unterstützt wurden die Jugendlichen dabei von einem erfahrenen DJ, der zahlreiche praktische Tipps und sogar einen kurzen Überblick zur Geschichte des DJing parat hatte. Der Workshop fand im Veranstaltungsraum des Jugendzentrums statt.

Das Projekt „Fotokids“ fand bereits zum dritten Mal statt. Unter Anleitung eines Profifotografen und einer Sozialpädagogin konnten die Jugendlichen an vier Tagen die Grundlagen der Fotografie und Bildbearbeitung erlernen und dabei selbst unter Anderem Fotos des Jugendzentrums schießen, die auf der Premiere der Dokumentation über das JUZ präsentiert werden. In den Räumen der Musikschule im Klosterbauhof fanden Teambesprechungen und die Arbeiten am PC statt, für die Aufnahmen waren die Jugendlichen während der Projekttage und auch am dazwischen liegenden Wochenende in ganz Ebersberg unterwegs. Eine Auswahl der dabei entstandenen Bilder ist nun auf der Facebook Seite der Stadtjugendpflege Ebersberg zu sehen. Für die harte Arbeit erhalten die Teilnehmer außerdem Zertifikate für ihre Bewerbungsunterlagen.

Filmprojekt „40 Jahre Jugendarbeit in Ebersberg“

Im April 1973 schlossen sich erstmals Jugendliche in Ebersberg zu einer Aktionsgemeinschaft zusammen, um gemeinsam ihrem Wunsch nach einem Jugendzentrum als zusätzliche Freizeiteinrichtung Ausdruck zu verleihen. Im Jahr 1975 wurde - hervorgehend aus dieser Aktionsgemeinschaft - die „Aktion Jugendzentrum Ebersberg e.V.“ gegründet, um als Verein den Betrieb einer solchen Einrichtung übernehmen zu können. Seitdem betreiben in Ebersberg Jugendliche in Selbstverwaltung das Jugendzentrum. Zunächst in einem Provisorium in den Kellerräumen der Grundschule an der Floßmannstraße angesiedelt, wurde im Oktober 2002 der von der Stadt Ebersberg realisierte Neubau an der Dr.-Wintrich-Straße in Betrieb genommen.

Seit nunmehr 40 Jahren engagieren sich Jugendliche ehrenamtlich in der AJZ und tragen so einen wichtigen Teil zur offenen Jugendarbeit in Ebersberg und zur Freizeitgestaltung der Ebersberger Jugend bei. Dieses außergewöhnliche Engagement möchte die Stad mit einem Dokumentarfilm über die Geschichte des Jugendzentrums würdigen, weswegen bereits zahlreiche Interviews mit aktuellen und ehemaligen Vereinsvorständen, Jugendpflegern und Bürgermeistern geführt wurden.

Ein endgültiger Fertigstellungstermin steht noch nicht fest, der Film soll jedoch gegen Ende des Jahres 2013 dem Publikum präsentiert werden.

<u>Filmmaterial dringend gesucht</u>

Eine besondere Herausforderung bei der Dokumentation der Geschichte des Ebersberger Jugendzentrums stellt die Materialsuche dar, was insbesondere für Bilder und Filmaufnahmen von der Gründungszeit bis zum Umzug in die neuen Räumlichkeiten gilt.

Deshalb unser Aufruf an Sie: Falls Sie früher das Jugendzentrum besucht haben und noch Fotos oder sogar Videos von Ihrer damaligen Zeit besitzen (egal in welcher Qualität und in welchem Format) melden Sie sich bitte beim Bürgerbüro der Stadt Ebersberg im Rathaus, oder auch gerne direkt bei der Stadtjugendpflege (Tel.: 08092 – 825565, E-Mail: c.zeisel@ebersberg.de)!

Klasse 2000

Die Klasse 2000 ist fester Bestandteil im Grundschulunterricht, mittlerweile nehmen alle Grundschulklassen an dem Projekt zur Gesundheitsprävention teil. Über vier Schuljahre hinweg werden die Kinder von einer speziell ausgebildeten Gesundheitsberaterin in der präventiven Vorsorge betreut und begleitet. Die Vorgänge im Körper und die mentale Gesundheit sind Thema im Unterricht, um gezielte Suchtvorbeugung zu betreiben. Das Selbstwertgefühl der Kinder soll mit den Unterrichtsaktionen um den kleinen Gesundheitsberater „Klaro“ auf positive Weise gestärkt werden. Spielerische Lernformen und kindgemäße Aufklärung stehen im Vordergrund.

Finanziert wird das Projekt durch Mittel der Stadt Ebersberg. Sponsoren, die diese wichtige Präventionsarbeit mit einer Patenschaft unterstützen möchten, sind herzlich willkommen.

Lions-Quest

Das Projekt „Lions-Quest – Erwachsen werden“ findet seit letztem Jahr als Kooperation zwischen der Stadtjugendpflege und der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Ebersberg statt. In diesem Programm, das momentan für die 5. und 6. Klassen angeboten wird, stehen die Förderung der sozialen Kompetenzen und der Persönlichkeit, die Stärkung des Selbstwertgefühls, eine gesunde Lebensweise, sowie Suchtprävention im Vordergrund. Durch einen hohen Anteil an interaktiven Lernmöglichkeiten, bietet Lions-Quest Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbst und in der Gruppe Erfahrungen zu machen und so ihre sozialen Normen und Verhaltensweisen situationsbezogen und handlungsorientiert zu prüfen.

Jugendpfleger – Schandi CUP 2013

In Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Ebersberg organisierten die Jugendpfleger der Gemeinden Aßling, Grafing und Ebersberg auch dieses Jahr wieder ein Fußballturnier für Jugendgruppen, die nicht im Sportverein organisiert sind. Vor toller Zuschauerkulisse gewann am Ende das Team von GS International gegen die Mannschaft vom Chaxter aus Grafing in einem packenden Finale mit 2 zu 0. PIK ASS wurde zur fairsten Mannschaft des Turniers gewählt.

JaS - Jugendsozialarbeit an Schulen

Die Festlegung der Angebote erfolgt in Abstimmung mit der Schulleitung und umfasst folgende Schwerpunkte: Einzelfallhilfe, Förderung der sozialen Kompetenzen, Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf und Bewerbungstraining (Meisterrunde für die neunte Klasse).

Grund- und Mittelschule im Schuljahr 2013/2014

Bericht der Schulleitung, Rektor Alexander Bär

I. Statistische Daten:

Die statistische Auswertung der Schülerzahlen an der Grund- und Mittelschule Ebersberg vollzieht sich nach der **rechtlichen Trennung** der Vollschule in eine Grund- und Mittelschule.
Im Folgenden werden beide Schulen statistisch gesondert aufgeführt.

1. Grundschule Ebersberg:

a. Schülerzahlen:

Derzeit werden an der Grundschule Ebersberg **376** Schüler in **16** Klassen (Stand 01.09.2013) unterrichtet. Davon sind **185 Knaben** und **191 Mädchen**.

Im Grundschulbereich sind alle Jahrgangsstufen **vierzügig** angelegt.

Die **Klassenstärken** in der Grundschule betragen im **Durchschnitt** für die

1. Klassen 21,8 Schüler
2. Klassen 28,8 Schüler
3. Klassen 24,3 Schüler
4. Klassen 24,0 Schüler

→ in der **Grundschule** ergibt das einen **Schnitt von 23,4 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:
Die überwiegende Zahl der Schüler ist **mit 218 Schülern katholisch**, **64 Schüler** gehören dem **evangelischen Glauben** an, **94 Schüler** gehören einer **anderen Religion** an, bzw. sind **bekenntnislos**.

c. Ausländeranteil:
Von **376** Schülern sind **24** Ausländer (~6,4%).
Die Schüler stammen aus 19 unterschiedlichen Staaten:
Österreich (2), Afghanistan (2), Albanien (1), Angola (1), Bulgarien (1), Bosnien-Herzogowina (1), Tschechische Republik (2), Kroatien (1), Italien (2), Irak (2), Kosovo (1), Polen (2), Rumänien (3), Russland (1), Schweden (1), Weißrussland (1)

Zwei ausländische Schüler wurden an die neu gebildeten Übergangs – (Sprachlern-) Klasse der Grundschule Kirchseeon geschickt.

d. Personaleinsatz:
Von den **71 Lehrkräften**, die an der Volksschule insgesamt unterrichten haben **28** Lehrerinnen und Lehrer **überwiegende Einsätze** an der Grundschule. Davon sind wiederum **16 Klassenleiterinnen**, **2 zusätzliche Lehrkraft**, **4 kirchliche Lehrkräfte** und **4 Fachlehrkräfte** sowie **zwei Lehramtsanwärterinnen** in den Klassen eingesetzt.
Die Lehrkräfte versorgen die Grundschule mit **476 Stunden** Unterricht.

2. Mittelschule Ebersberg:

a. Schülerzahlen:
An der **Mittelschule Ebersberg** sind momentan **390** Schüler in **20** Klassen (Stand 01.09.2013) eingeschrieben. Davon sind **201 Knaben** und **189 Mädchen**.

Die Mittelschule ist in der **5./6./7./ und 9.** Jahrgangsstufe des Regelbereiches **zweizügig**.
Ebenfalls zweizügig ist der M-Bereich in den Klassenstufen 7 und 8. In den Jahrgangsstufen **M9 und M10** sogar **dreizügig.**
Aus folgenden Gemeinden des **Mittelschulverbundes Ebersberg Süd** kommen Schüler an unseren M-Zug:

Antholing (1)
Antholing-Glonn (1)
Aßling (6)
Baiern (4)
Baiern-Piusheim (1)
Baldham (1)
Bruck (3)
Bruck-Pienzenau (3)
Bruckhof-Emmering (1)
Ebersberg-Stadt (47)
Emmering/Schalldorf (1)
Frauenneuharting (1)
Gersdorf-Aßling (1)
Glonn (12)
Grafing-Stadt (42)
Grafing-Bahnhof (1)
Grafing-Bruck (1)
Hirschbichl (2)
Holzen (1)
Jakobneuharting (2)
Kirchseeon (22)
Lorenzenberg (1)
Moosach (6)
Moosach-Fürmoosen (2)
München-Stadt (1)
Netterndorf-Baiern (1)
Niclasreuth (1)
Oberpframmern (4)
Pöring (1)
Schalldorf (2)
Steinhöring (26)
Tegernau (2)
Tulling-Steinhöring (1)
Vaterstetten (1)
Westerberg (1)
Zorneding (8)

In der Jahrgangsstufen 8 des Regelbereiches kann in diesem Schuljahr wieder nur eine Klasse besetzt werden. Hier ist der Schülerrückgang im Haupt- und Mittelschulbereich am deutlichsten zu merken. Dass die Mittelschule Ebersberg im Gegensatz zu vielen anderen Schulen trotzdem wächst, liegt an der nach wie vor ungebrochenen Attraktivität des M-Zugs, der auch in diesem Schuljahr wieder einen Rekord-Schülerstand erreicht.
Im Vergleich:

Schüler im Regelbereich Mittelschule 5 – 9 : 157
Schüler im M-Zug der Mittelschule : 212

Generell ist aber festzuhalten, dass die Mittelschule ihren bisher höchsten Schülerstand mit 390 Schülern erreicht hat, Grund- und Mittelschule kommen insgesamt auf 766 Schüler, ein Bestand, der in der Geschichte der Volk- und Mittelschule noch nie gezählt wurde.

Die Klassenstärken in der Mittelschule betragen im Durchschnitt:

5. Klasse(R) 13,5 Schüler
6. Klassen(R) 19,5 Schüler
7. Klassen(R) 13,5 Schüler
8. Klassen(R) 21,0 Schüler
9. Klassen (R) 21,0 Schüler
7. Klassen(M) 18,5 Schüler
8. Klassen(M) 25,5 Schüler
9. Klassen(M) 19,0 Schüler
10. Klassen(M) 22,0 Schüler

→ in der **Mittelschule** ergibt das einen **Schülerschnitt von 19,5 Schülern pro Klasse**.

→ für die **gesamte Schule** ergibt sich ein **Schülerschnitt von 21,5 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:
Die meisten Mittelschüler sind **mit 252 Schülern katholisch**, **51 Schüler** gehören dem **evangelischen Glauben** an, **87 Schüler** gehören einer **anderen Religion** an, bzw. sind **bekenntnislos**.

c. Ausländeranteil:
Von den **390** Schülern sind **54 Ausländer** (~13,9%)
Die Schüler kommen aus insgesamt **17 Staaten**, Afghanistan (3), Albanien (1), Armenien (1), Bulgarien (4), Bosnien-Herzegowina (2), Tschechien (2), Großbritannien (1), Griechenland (4), Kroatien (4), Italien (5), Irak (2), Kosovo (3), Mazedonien (1), Polen (2), Rumänien (1), Russland (1), Serbien (2), Syrien (1), Thailand (2), Türkei (7), Ungarn (3), Vietnam (1), Weißrussland (1).

Die Erhöhung des prozentualen Ausländeranteils hängt auch mit der Einrichtung einer neuen **Übergangsklasse an der Mittelschule Ebersberg** zusammen. Der Schulamtsbezirk Ebersberg hat für das Schuljahr 13/14 die **Genehmigung** für die Einrichtung von sogenannten Übergangs- bzw. Sprachlernklassen erhalten. In diesen Klassen sollen Schüler, die über **keine deutschen Sprachkenntnisse** verfügen in ein bis zwei Jahren auf einen Sprachstand gebracht werden, der die Teilnahme am deutschen Regelunterricht ermöglicht. Für den Bereich der **Mittelschule hat Ebersberg den Zuschlag** erhalten. Ab diesem Schuljahr besuchen **20 Schüler** aus **allen Mittelschulen des Landkreises** die neue Klasse. Alle diese Schüler sind nicht deutscher Herkunft und erhöhen damit den Ausländeranteil der MS erheblich. Ohne die Klasse hätten wir den üblichen Schnitt von ca. 10%.

d. Personaleinsatz:
An der Mittelschule Ebersberg werden pro Woche **680 Unterrichtsstunden** gehalten. Eingesetzt sind an der Schule **39 Lehrkräfte**, davon **20 MittelschullehrerInnen** als **KlassenleiterInnen**, **4 zusätzliche Lehrer**, **3 LehramtsanwärterInnen**, **14 Fachlehrkräfte**, **5 Religions-pädagogen.**

e. Schüler aus Steinhöring/Tulling:

Der Rückgang der Schüler aus der GS Steinhöring, die nach Beendigung der Grundschule an die Mittelschule Ebersberg wechseln hält leider nach wie vor an. Kamen im letzten Schuljahr 15 Schüler nach Ebersberg, **so sind es heuer nur mehr 10**. Die Bildung einer zweiten 5. Klasse stand lange in Frage und konnte nur mit erheblichem personellen Aufwand dank der guten Personalzuteilung vollzogen werden. **Eine Entwicklung, die für eine Schule dieser Größe sehr bedenklich stimmt und dem allgemeinen Trend, dass wieder mehr Schüler auf die Mittelschule wechseln, zumindest in Ebersberg und Steinhöring widerspricht.**

3. Offene Ganztagesschule (OGS)

Die OGS der Mittelschule Ebersberg unter Trägerschaft der Stadt Ebersberg startet ihr **5. Jahr**. Das bewährte Team um Frau Markert, Frau Wieser und Frau Wille hat ein reibungsloses Schuljahr 12/13 hinter sich, indem in Spitzenzeiten bis zu 47 Schüler betreut wurden.
Für das aktuelle Schuljahr sind **40 Schüler angemeldet**, was gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang bedeutet. Dennoch hat sich die Einrichtung als tragfähiges Ganztagesangebot an der Mittelschule Ebersberg und im Schulverbund Ebersberg Süd vollständig etabliert.
Prädikat der OGS ist die **Hausaufgabenbetreuung**, die von Schülern und Lehrkräften sehr gut angenommen werden.
Im nächsten Jahr soll auch die Freizeitstunde, bisher oft Kritikpunkt der Schüler, neu organisiert und aufgewertet werden.
Mit der kontinuierlichen und effektiven Arbeit des Teams ist es gelungen, einen Stamm von betreuten Schülern aufzubauen. Allerdings stören die häufigen Wechsel von Schülern aus den höheren Klassen, die immer wieder etwas Unruhe in den Ablauf tragen.

4. Schülerbetreuung der Grundschule Ebersberg

Das Modell der Schülerbetreuung in der Grundschule wächst von Jahr zu Jahr. Im diesem Schuljahr sind **ca. 130 Schüler** zu erwarten. Die Stadt Ebersberg als größter Betreuungsanbieter in diesen Altersklassen hat räumliche Probleme, den Anforderungen gerecht zu werden. Die Grundschule Ebersberg stellt der Betreuung im Untergeschoss der Floßmannstraße ein **weiteres Klassenzimmer** als Betreuungsraum zur Verfügung. Der neu zu gestaltende Werkraum auf demselben Gang wird in Kooperation mit den Werklehrkräften der GS genutzt. Die Sanierungsarbeiten am Gebäude der Floßmannstraße werden wohl auch die Schülerbetreuung beeinflussen, vor allem im Bereich der Klassenzimmer, die für die Hausaufgabenbetreuung genutzt werden.
Dank der professionellen Arbeit des Betreuungsteams um Frau Breuer ist die städtische Schülerbetreuung aus dem Angebotsportfolio der Grundschule nicht mehr weg zu denken.

II. Hausangelegenheiten:

Das kommende Schuljahr wird in beiden Schulhäusern das Schulleben mit umfangreichen Sanierungsmaßnahmen beeinflussen.

a. Floßmannstraße

Nachdem die **energetische Sanierung der Außenhülle** des Schulgebäudes an der Floßmannstraße im Sommer 2012 abgeschlossen wurde, muss in diesem Schuljahr der **Innenbereich** in den **Projektebenen Hauselektrik und Brand- bzw. Amokschutz** auf den Stand des Hauptgebäudes gebracht werden. Diese Maßnahmen greifen soweit in den Ablauf der Schule ein, dass es notwendig ist, jeweils eine ganze Etage des Schulgebäudes in **mobile Klassenzimmer** auszulagern. Sechs Containerzimmer wurden auf dem südlichen Pausenhof des Gebäudes doppelstöckig aufgebaut und ab September 13 mit Klassen belegt. Das Schuljahr werden die 1. und zwei 4. Klassen in den Behelfsunterkünften beginnen. Alle 2. Klassen zogen in das Erdgeschoss des Hauses um, damit im 1. OG die Sanierungsarbeiten

zügig beginnen konnten. Im Rahmen der Arbeiten werden sämtliche Elektroleitungen und Absicherungen erneuert. Das Schulhaus bekommt eine eigene Brandmeldeanlage, die auf die Hauptsicherung der Baldestraße aufgeschaltet wird. Daneben wird jedes Klassenzimmer mit einer Sprechanlage ausgestattet, die auch mit einer Amokalarmanlage ausgestattet ist. Die seit zwei Jahren eingebauten dezentralen Lüftungsgeräte werden automatisiert zusammengeschlossen und per BUS-Datensystem an die Schule Baldestraße angegliedert.
Diese Datenleitung wurde im Sommer 13 zusammen mit der Fernwärmeleitung über die Schlesische Straße zum Haupthaus gelegt.
Ab September 13 musste die Heizungsanlage der Floßmannstraße an die Fernwärmezuführung durch das BHKW der Baldestraße angepasst werden. Dazu wurde der alte Kessel deinstalliert und ein neues kompakteres System installiert. Im Zusammenhang dieser Arbeiten wird es unter Umständen notwendig, dass die Schule im November, Dezember über ein autonomes, transportables Heizungssystem geheizt wird.
Laut Zeitplan soll die Anbindung an das Heiz- und Datensystem der Baldestraße im Januar vollzogen sein.
Ebenfalls im Januar sollen die Klassenzimmer des OG soweit fertig sein, dass sie wieder bezogen werden können. Im Anschluss sollen sich die Arbeiten in den Zimmern des EG fortsetzen. Damit verbunden sind natürlich wieder diverse Umzugsaktionen, wobei noch nicht geklärt ist, welche Klasse wohin zieht.

b. Baldestraße
Die Sanierung des Hauptgebäudes an der Baldestraße geht in ihr viertes Jahr. Um alle Termine einhalten zu können, müssen die Arbeiten in vielen Bereichen gleichzeitig koordiniert und eingetaktet werden.

Folgende Arbeitsschritte sollen im Laufe des Schuljahres 13/14 vollzogen werden.

1. Innenbereich:

Mit Ablauf der Sommerferien 13 sollten **alle Klassenzimmer** der Baldestraße fertig saniert sein. In allen Räumen wurden Decken, Wände grunderneuert, eine dezentrale Lüftungsanlage installiert, neue Leuchten und ein elektrisches Bedienpanel eingebaut und der Waschbeckenbereich modernisiert. Alle Klassenzimmer sind mit einem CO_2 Fühler und einem Lichtsensor ausgestattet, die die weitgehend automatische Steuerung der Bedienfunktionen über eine digitalisierte und visualisierte Bedienungsanlage ermöglichen soll. Alle Grundfunktionen der Klassenzimmer lassen sich über das Gebäudemanagement steuern und bedienen. Individuelle und automatisch bedienbare Jalousien runden den Bedienkomfort der modernisierten Räume sinnvoll ab.
Die Garderobenbereiche werden in den ersten Monaten des Schuljahres sukzessive mit verschließbaren Garderobenschränken versehen, die jeder Schüler erhält.

Während der Sommerferien 13 wurden die **Umkleide- und Sanitäranlagen der Turnhalle** an der Baldestraße komplett umstrukturiert. Außerdem wurden die vorhandenen Fenster und Türen ersetzt.
Die Arbeiten zogen sich in den Oktober, so dass erst ab Herbst mit einer vollständigen Nutzung der Halle, auch durch den Vereinssport, zu rechnen war.

Die **Sanierung der Sporthalle** selbst ist dann für die Pfingstferien geplant. Im Rahmen dieser Arbeiten wird die Halle mit neuen Prallwänden versehen, ein neuer Deckenspiegel aufgehängt und ein neues Lüftungssystem installiert. Form und Funktion dieser Anlage hängt davon ab, inwieweit das Hallenbad der Stadt Ebersberg modernisiert werden soll.
Da die Eingriffe in die Halle massiv sind, ist mit einer Sperrung der Sportstätte von Juni bis Oktober zu rechnen.

Im Untergeschoss sollen die **Werk- und Vorbereitungsräume** der MS in den Monaten November bis Januar auf den Stand der Klassenzimmer gebracht werden. Um den Werkbetrieb weiterlaufen lassen zu können, ist an eine Auslagerung der Werkräume in den ehemaligen Saunabereich der Schwimmhalle gedacht. Allerdings müssen hier noch einige

Probleme den Brandschutz und die Fluchtwege betreffend gelöst werden. Sollten diese Ersatzräume mit großem finanziellem Einsatz eingebaut werden, stellt sich die Frage, ob sie nicht nach Ablauf der Sanierung der MS und der VHS weiterhin als Werk- und Arbeitsräume zur Verfügung stehen sollen.

Im Sommer 2014 wird der **Aula** der letzte Feinschliff gegeben. Nach Abbau des provisorischen Englischzimmers soll die Aula als Versammlungsort für ca. 200 Besucher eingerichtet werden. Dazu gehören eine entsprechend ausgerüstete Lautsprecheranlage und Projektionsflächen für Präsentationen. Eine mobile Steuerungsanlage soll es ermöglichen, dass die Anlage sowohl aus der Aula als auch vom Mehrzweckraum aus gesteuert werden kann.

Im Ostflügel der Aula sollen die Klassenräume BN16 und BN 17 in einen **multifunktionalen Mehrzweckraum** umgebaut werden. Dieser Raum soll die Anforderung eines Versammlungsraumes für ca. 100 Personen, einer Mensa für die OGS sowie durch eine flexible Trennwand auch als getrennte Klassenräume erfüllen.

Das **provisorische** Englischzimmer in der Aula wird abgebaut und in eines der Klassenzimmer verlegt.

Mit großem technischem Aufwand wurde in den letzten Monaten das **Heiz- und Lüftungssystem** der Schule aufgebaut. Grundsätzlich ruht die Beheizung beider Schulgebäude auf zwei Säulen. Eine groß dimensionierte **Pellet Heizung** trägt die Hauptlast der Heizanlage, ein **Blockheizkraftwerk** mit Gasbefüllung unterstützt und speist auch noch Strom in das Netz der Schule und das öffentliche Netz ein. Beide Anlagen übernehmen auch die Beheizung des Schwimmbades und werden, die entsprechenden Entscheidungen der Stadt Ebersberg vorausgesetzt, das Nahwärmenetz speisen, das unter Umständen das katholische Pfarrheim und die Begegnungsstätte der Diakonie einschließen könnte. Die Kapazität der Anlage würde dafür ausreichen.
Die dezentralen Lüftungsgeräte sind in jedem Klassenzimmer montiert und wärmen und lüften im Zusammenspiel mit der Heizung die Unterrichtsräume.

2. Außenbereich:

Seit Juni 13 laufen die Arbeiten am **Westhof** zwischen Alt- und Neubau. Die komplette Umgestaltung wurde mit der Vergrabung von großen Regenrückhaltebecken begonnen und endete im September mit der Bepflasterung und der Anlage des Grünbereiches. Der Pausenhof steht der Schule somit seit Schulbeginn wieder zur Verfügung.
Im Anschluss stehen die Neugestaltung des **Lehrerparkplatzes** und des **Haupteingangsbereiches** auf dem Plan. Beide Maßnahmen müssen sorgfältig koordiniert werden, um den Strom der Schüler, die das Schulhaus betreten und verlassen müssen, nicht zu sehr einzuschränken.
Im Frühjahr 14 wird dann der **Osthof** neben dem Schwimmbad in Angriff genommen, dessen Herzstück der Tartan-Sportplatz und eine kleine Laufanlage bilden sollen. Inwieweit die Sportanlagen 2014 schon fertiggestellt werden können, hängt von den weiteren Planungen in Bezug auf das städtische Schwimmbad ab.

Im Herbst 14 soll auch die Gestaltung der **Außenfassade** mit großen rechteckigen Glasplatten abgeschlossen werden. Diese Platten bilden den Abschluss der umfangreichen Dämmmaßnahmen an der Außenhülle und geben der Schule einen modernen und leichten Außeneindruck.

Im Sommer 13 wurde auch die **Nahwärmeleitung** in die Floßmannstraße fertiggestellt, so dass der Heizungsanschluss des Schwestergebäudes im Herbst 13 vollzogen werden konnte.
c. Raumsituation
Zu Beginn der Planungsphase für die Sanierung sollten **vier neue Klassenzimmer** die akute Raumnot der Grund- und Mittelschule lindern. Zu diesem **Zeitpunkt waren ca. 720 Schüler** an der Grund- und Mittelschule Ebersberg eingeschrieben.

Seit dieser Zeit befindet sich die Schule im ständigen Wachstum.
Vor allem der M-Zug der Mittelschule legt von Jahr zu Jahr zu und muss in den Jahrgangsstufen 9 und 10 mittlerweile dreizügig geführt werden.
So ergibt sich die Situation, dass momentan auch mit **Neubau die Räume nicht reichen.** Die Aufnahme der Übergangsklasse, die Erfordernis eines großen Kunst- und Werkraumes verhindern jegliche Raumreserven.
Durch die räumliche Ausweitung der Schülerbetreuung in der Floßmannstraße ist es notwendig, Klassen zurück in das Haupthaus zu holen. Sollte es im Schuljahr 14/15 notwendig sein, eine zweite Übergangsklasse aufzubauen, werden wir dafür keinen Raum zur Verfügung haben.

Alle diese Erfordernisse sprechen für die mittlerweile bekannte Planung **auf dem Dach des Umkleidebereiches der Schwimmhalle aufzustocken und dort neue Unterrichts- und Übungsräume** einzurichten.
Die Schulleitung unterstützt diese Planungen, um den Anforderungen für Klassen und Differenzierungsräume in den nächsten Jahren gewachsen zu sein.

III. Personalien:

Leider muss die Schulleitung in diesem Jahr wieder mit reduzierter Besetzung antreten. Frau Konrektorin Müller geht für ein Jahr in Elternzeit, Frau Careddu-Bayr und Herr Bär übernehmen ihre Vertretung in der Floßmannstraße.
Frau Milbredt übernimmt in bewährter Weise die Verwaltungsaufgaben im Sekretariat. Durch die Größe der Schule bekommen wir evtl. im Oktober noch eine Viertel-Verwaltungsstelle zugesprochen.
Auch Herr Köhler bekommt Unterstützung. Die Bauarbeiten in der Floßmannstraße beaufsichtigt im kommenden Schuljahr zumindest halbtags Herr Schmidt, der schon seit Sommer 13 an der Floßmannstraße hervorragende Arbeit leistet. Gemeinsam sind beide für die Baustellenbetreuung und die schulischen Belange zuständig.

Generell gilt es, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Ebersberg ein großes Lob und Dankeschön auszusprechen. Vom städtischen Bauamt, dem Amt für Familie und Kultur, der EDV-Abteilung und dem Bauhof wurde die Schule hervorragend unterstützt.
Mit Ihrer Hilfe im Rücken werden wir auch das kommende schwierige Schuljahr gut überstehen.
Ein herzliches Dankeschön.

Bürgerschaftliches Engagement

Wir alle profitieren davon, dass viele Ebersberger Bürgerinnen und Bürger einen Teil ihrer Freizeit investieren und freiwillig und ohne finanzielle Beweggründe ein Ehrenamt übernehmen. Ohne diesen Einsatz würden das bunte Vereinsleben und die breit gefächerte Angebotsstruktur in der Stadt Ebersberg nicht funktionieren.

Bildungspaten

Seit dem Schuljahr 2008/2009 wirken freiwillig ehrenamtlich engagierte Bildungspaten in der Schülerbetreuung und der OGS. Durch ihre Unterstützung beleben Sie die Einrichtung und bringen zusätzliche Kompetenzen und vielfältige Kenntnisse in den Betriebsablauf mit ein. Die Bildungspaten helfen, motivieren und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und fördern das Interesse an Bildungsinhalten.

Ebersberger Ferienspaß

Auch dieses Jahr hat das Team vom Ebersberger Ferienspaß wieder ein attraktives und spannendes Programm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren zusammengestellt und in einer gemeinsamen Broschüre, dem „Ebersberger Ferienspaß“, mit einer Auflage von 850

Exemplaren veröffentlicht. Das abwechslungsreiche Angebot ist erst durch den Einsatz zahlreicher Vereine, Gewerbetreibender und Privatpersonen möglich geworden.
Besonderer Dank gilt all den Helferinnen und Helfern und dem Organisationsteam, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen großen Beitrag für das Gemeinwesen in unserer Stadt leisten.

Freiwilligenagentur SCHWUNGRAD-EBERSBERG e.V.

Seit Juli 2011 gibt es in Ebersberg den gemeinnützigen Verein Schwungrad-Ebersberg e.V. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit noch mehr in den Vordergrund zu rücken und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Organisationen, Vereinen und Privatinitiativen soll helfen, Freiwillige so zu beraten, dass sie nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten optimal an geeigneten Stellen eingesetzt werden können.
Die Sprechstunden finden regelmäßig am Dienstag und Donnerstag im Familienzentrum statt. Das Büro ist eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürgern, die sich gern engagieren möchten, aber noch nicht wissen, welche Möglichkeiten für sie geeignet sind. Alle Interessenten werden in einer Datenbank geführt und auch nach erfolgreicher Vermittlung weiter betreut. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Hilfe bei der Gründung neuer Initiativen.

Fortbildung „Ehrenamt in Vereinen stärken“

Unter dem Titel „Ehrenamt in Vereinen stärken“ organisierte die Stadt Ebersberg eine Fortbildungsmöglichkeit für Vorstände, ehrenamtliche Gruppenleitungen und jetzige bzw. zukünftige Ansprechpartner für Ehrenamtliche in Vereinen und Verbänden. Mit solchen Angeboten soll das ehrenamtliche Engagement in unserem Gemeinwesen weiter unterstützt und langfristig gefördert werden. Für ehrenamtlich aktive Ebersberginnen und Ebersberger war die Teilnahme kostenlos.
In vielen Fällen melden sich Mitglieder selbst und bieten ihre Mitarbeit an. Was ist aber, wenn ehrenamtliches Engagement im Verein kein Selbstläufer mehr ist und es immer schwieriger wird, Ehrenamtliche zu finden und zu halten? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Seminarteilnehmer und entwickelten praxisnahe Möglichkeiten, wie Menschen für ein Ehrenamt im Verein motiviert und gewonnen werden können.

Platz des Ehrenamts

Die Idee des Bürgermeisters, einen Platz am neuen Einkaufszentrum zum „Platz der Ehrenamtlichen“ zu ernennen, wurde im Vereinskartell begrüßt. Für die weitere Planung wurde eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus den Reihen des Vereinskartells gegründet. Der Standort erscheint wegen seiner zentralen Lage im Stadtgebiet und der Nähe zum Stadtsaal als ideale Wahl. Neben den vorhandenen Schaukästen in der Altstadtpassage könnte man dort noch weitere Präsentationsmöglichkeiten bereitstellen. Mit diesen Maßnahmen sollen die Leistungen der Ehrenamtlichen für unsere Gesellschaft sichtbar gemacht und dadurch Andere motiviert werden sich ebenfalls gemeinnützig zu engagieren.

Behindertenbeauftragte

Beratungen/ Sprechstunden :
Im Berichtszeitraum fanden 10 Sprechstundentermine statt.
Die Sprechstunde findet in der Regel am 2. Donnerstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Bürgerbüro des Rathauses statt.
Die Sprechstunden wurden sehr rege angenommen. Es wurden 26 Betroffene oder deren Angehörige zu den unterschiedlichsten Themen beraten. Die Beratungen erfolgten sowohl im persönlichen Gespräch als auch telefonisch oder per E-Mail. In Einzelfällen wurden auch Hausbesuche durchgeführt. Die Bandbreite der Themen war sehr vielfältig und umfasst folgende Bereiche:

- Behindertentestament
- Barrierefreies Bauen
- Auskünfte zu Fahrdiensten für Menschen mit Behinderungen
- Fragen zum Krankenversicherungsrecht
- Fragen zur beruflichen Rehabilitation und Integration ins Arbeitsleben
- Fragen zur geänderten Rundfunkgebührenbefreiung
- Schwerbehindertenrecht
- Sozialer Wohnungsbau
- Fragen zum Thema Kindergeld und Behinderung
- Inklusion im Allgemeinen, insbesondere Inklusion an Schulen
- Fragen zur Pflegeversicherung
- Fragen zu Entlastungsmöglichkeiten von pflegenden Angehörigen
- Psychosoziale Beratung
- Vermittlung an andere Beratungsstellen und
- Benennung der zuständigen Stelle.

Stellungnahmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die abgegebenen Stellungnahmen und Begutachtungen im Überblick:

Bebauungspläne	Baupläne	Sonstiges
2	2	1

Öffentlichkeitsarbeit:

Veröffentlichungen

Es wurde regelmäßig in den unterschiedlichsten Medien auf die Sprechstunde hingewiesen.

Projekte

Handicap-Parcours

Der Handicap-Parcours verfolgt das Ziel, spielerisch einen Einblick in die unterschiedlichsten Einschränkungen von Menschen mit Behinderungen zu geben. Interessierte können ihn jederzeit kostenlos ausleihen. Er kann ganz oder in Teilen eingesetzt werden. Es erfolgten mehrere Informationsgespräche über die Einsatzmöglichkeiten. In Markt Schwaben erfolgte ein Einsatz im Rahmen eines Ferienprogramms der Mittagsbetreuung.

Museum Wald und Umwelt mit Umweltstation Ebersberger Forst

„300 Jahre Nachhaltigkeit – Ressourcennutzung früher und heute“ Jahresthema mit Sonderausstellung und Ebersberger Waldfest

Das Museumsjahr 2013 stand unter dem Motto *„300 Jahre Nachhaltigkeit – Ressourcennutzung früher und heute“*. Damit erinnerte das Museum Wald und Umwelt daran, dass die Idee der Nachhaltigkeit als Leitbegriff für unsere zukünftige Entwicklung erstmals in der Forstwirtschaft formuliert wurde. Carl von Carlowitz spricht in seinem 1713 veröffentlichten Buch "Sylvicultura Oeconomica" – einem der ersten forstwissenschaftlichen Lehrbücher der Welt – von der „nachhaltenden Nutzung“ der Wälder. Carl von Carlowitz fordert, dass nicht mehr Holz gefällt werden sollte, als nachwachsen kann. So ist auf anschauliche Weise formuliert, wie eine Generation der nächsten die Lebensgrundlagen erhalten soll. Das originale Werk von Carl von Carlowitz ist in unserem Ebersberger Museum zu sehen.

Unter diesem Motto „300 Jahre Nachhaltigkeit“ veranstalteten die Umweltstation Ebersberger Forst der Stadt Ebersberg und ihr Förderkreis zusammen mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Bayerische Forstverwaltung) und dem Betrieb Wasserburg der Bayerischen Staatsforsten als Höhepunkt des Museumsjahres wieder das *Ebersberger Waldfest*. Am Sonntag, den 29. September, wurde im und um das Museum Wald und Umwelt die Idee der Nachhaltigkeit gefeiert – ausgehend von der Forstwirtschaft als Ideal für alle Lebensbereiche. Eine Ausstellung *„Nachhaltigkeit – Ein moderner Leitbegriff feiert 300. Geburtstag.“*, die noch bis zum 9. März 2014 zu sehen ist, zeigte die historischen Ursprünge und stellte dar, wie die Idee der Nachhaltigkeit im 20. Jahrhundert zum politischen Leitbegriff wurde.

Zahlreiche Mitmachaktionen, nachhaltige Schmankerl, Live-Musik, Spiel, Spaß und Information machten das Waldfest zu einem fröhlichen Fest für Alt und Jung. Die Gruppe Rocaille aus Forstern stellte in originalgetreuen historischen Kostümen Szenen aus der höfischen Jagd des 18. Jahrhunderts nach. Halbstündig begannen Führungen durch Museum, Ausstellung und den Forst, so dass sich die Idee der Nachhaltigkeit aus ihrem historischen Kontext verstehen und ihre heutige Umsetzung anschaulich erleben ließ.

Beim Markt der Ideen im Freigelände waren Beispiele von gelebter Nachhaltigkeit aus unserer Region zu sehen: Die Solidargemeinschaft „Unser Land“ etwa präsentierte Produkte aus der Region Ebersberg. Klimamanager des Landkreises, Hans Gröbmayr, informierte über den Stand der Energiewende im Landkreis Ebersberg.

Die Besucher staunten über die Vorführungen eines Motorsägekünstlers und die beinah artistische Seilkletter-technik der Baumpfleger. Trotz kühler Temperaturen herrschte den ganzen Tag über eine heitere Stimmung. Der Besucherandrang war so groß, dass alle Anbieter bis Nachmittags ausverkauft waren. Das Ebersberger Waldfest ist inzwischen zu einem festen Punkt im Ebersberger Veranstaltungs-kalender geworden.

Prima-Klima-Schützer und Energie-Spar-Füchse
Neues Aktionsprogramm zur Energiewende

Im Juni 2012 hat der Ebersberger Stadtrat das integrierte Klimaschutzkonzept beschlossen. Es hat zum Ziel, die Energiewende in Ebersberg umzusetzen, so dass bis 2030 keine fossilen Energieträger mehr genutzt werden müssen. Mit dem Museum Wald und Umwelt mit der Umweltstation Ebersberger Forst betreibt die Stadt Ebersberg schon seit über zehn Jahren eine Institution, die für dieses Ziel Bewusstseinsbildung betreibt, Informationen vermittelt und Kinder und Erwachsene erleben lässt, wie viel Freude eine nachhaltige Lebensweise bereiten kann. Eine der ersten Maßnahmen des Ebersberger Klimaschutzkonzeptes war das Schulprojekt *„Prima-Klima-Schützer und Energie-Spar- Füchse“*, das die Umweltstation im Jahr 2013 entwickelt, mit mehreren Klassen getestet und zusammen mit Lehrern evaluiert hat. Schüler der Grundschule und der Unterstufenklassen erkunden, was jeder von uns schon heute im Alltag zum Schutz des Klimas beitragen kann.

Das Besondere daran ist die Verbindung von kognitiven, experimentellen und spielerischen Zugängen sowohl mit naturwissenschaftlichen als auch mit kreativen Methoden. So wird beim Workshop für Energie-Spar-Füchse und Prima-Klima- Schützer nicht nur gebastelt und experimentiert, sondern auch Theater gespielt und gemalt. Und ganz nebenbei erfahren die Schüler Wissenswertes und Nützliches rund um die Themen Klima und Energie. Zum Beispiel füllen sie im Experimentierlabor einen Luftballon mit Kohlendioxid, machen in der Bastelwerkstatt aus einer alten Jeans etwas ganz Neues, stellen im Theaterworkshop ihre Modelqualitäten unter Beweis oder toben sich beim Zeichnen eines Comics künstlerisch aus. Die Stadt Ebersberg fördert dieses Angebot besonders und lädt dazu auch im kommenden Schuljahr ein.

Im November machte eine Multiplikatorenfortbildung in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk *„Energie erleben und erkunden – pädagogische Methoden“* diese Entwicklungsarbeit zur Klimapädagogik allen zugänglich, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

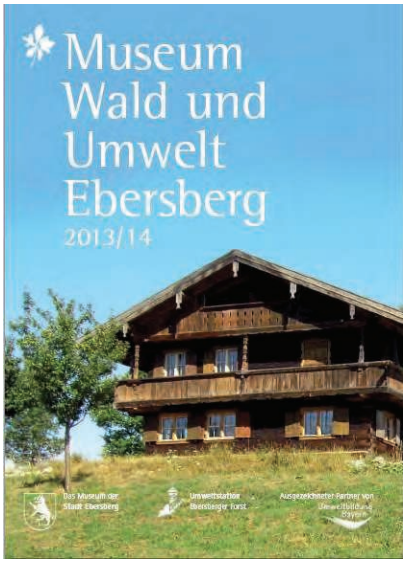
Sonderausstellungen

Im Sommer 2013 jährte sich zudem der 200. Todestag von Candid Huber, dem Schöpfer der Ebersberger Holzbibliothek. Der Förderkreis erinnerte mit einer Studioausstellung an diesen berühmten Sohn der Stadt Ebersberg als *„Botaniker – Musiker – Mönch“*. Die intensive Öffentlichkeitsarbeit des Förderkreises zur Ausstellung brachte das Museum Wald und Umwelt, das als Kern seiner Dauerausstellung die Holzbibliothek Hubers präsentiert, neu ins Gespräch. Höhepunkt des Begleitprogramms war ein großes Kirchenkonzert in St. Sebastian mit süddeutscher Musik aus der Lebenszeit Hubers.

Den Holzbüchern Hubers wurden in der zweiten Sommer-Ausstellung *„Ebersberger Blüten“* aktuelle künstlerische Installationen von Daniel Bräg gegenübergestellt. Beide sammeln und präparieren Natur und formen sie zu Kunstprodukten. Die Präparate der „Ebersberger Blüten“ wurden anschließend als zentrales Werk auf der Biennale der Künstler im Haus der Kunst viel beachtet.

Den Auftakt des Ausstellungsjahres lieferte im Frühjahr die Ausstellung *„Es geht UM die WELT. Internationale Plakate zu Natur und Umwelt“* aus der Sammlung des Brandenburgischen Landesmuseums Dieselkraftwerk Cottbus.

Umfangreiches Jahresprogramm in neu gestaltetem Erscheinungsbild



Die Plakatausstellung zum Auftakt des Jahres bot auch die Gelegenheit, das neu gestaltetet Erscheinungsbild der Museumsplakate und des Jahresprogrammes zu präsentieren.

Mit über 50 Veranstaltungen gab es fast jedes Wochenende und besonders in den Ferien Angebote der Umweltstation. Das Spektrum reichte vom *Aktionstag Wolle* bis zur *nächtlichen Fledermausführung*. Die neue Form der *Schmankerlführung*, kam letztes Jahr so gut an, dass auch 2013 wieder jeden letzten Sonntag im Monat eine Führung durch das Museum zum Thema *Essen und Trinken aus dem Wald* angeboten wurde. Dabei stand jeweils ein jahreszeitliches Thema von den Frühjahrskräutern bis zur Winterkost im Mittelpunkt. Die Besucher dürfen zum Abschluss eine Kostprobe dieser regionalen Schmankerl probieren.

Mit über 300 Besuchern hat sich der *Internationale Museumstag* als Museumsevent im Frühjahr etabliert.

Gemälde zur Teerherstellung und Kochbuchsammlung Schromm als Neuerwerbungen für die Museumssammlung

Am Internationalen Museumstag konnte als Neuerwerbung für das Museum auch ein *Gemälde, das die vormoderne Herstellung von Teer aus Baumwurzeln zeigt*, übergeben werden. Teer war traditionell ein chemischer Grundstoff und vor Export von Erdöl wichtig besonders als Schmiermittel. Diese seltene Darstellung stifteten durch Vermittlung des Förderkreises die Kreissparkasse München – Starnberg – Ebersberg und private Spender.

Als bisher noch verborgenen Schatz konnte das Museum im Herbst die *Kochbuchsammlung Schromm* erwerben. Die Sammlung des Ebersbergers Sepp Schromm beinhaltet über dreihundert Kochbücher aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Durch Entgegenkommen des Sammlers und der Stadt Ebersberg konnte diese bedeutende Kollektion nun für Ebersberg erhalten werden. Um diesen Schatz mit einer wissenschaftlichen Aufarbeitung zu bergen und in einem Katalog und einer Ausstellung zu präsentieren, sucht das Museum nun dringend Sponsoren.

Konzeptuelle Weiterentwicklung des Museums mit Freigelände

Intensiv laufen die Arbeiten an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Museums, so dass im nächsten Jahr zum 10-jährigen Museumsjubiläum der Bereich zum *Klimawandel in der Dauerausstellung* mit einer zusätzlichen Medienstation neu eröffnet werden kann. Im Freigelände werden die *Pflanzungen zu historischen Waldnutzungsarten* hinter dem Museum durch interaktive Stationen erschlossen und der *Erlebnispfad Natur und Geschichte* wird erneuert.

Basisarbeit: Umweltbildung für Kinder und Erwachsene

Neben all den Neuerungen und Ereignissen soll auf die Basisarbeit der Umweltstation hingewiesen werden. Sie bietet über 30 Angeboten für Gruppen sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene. Hunderte von Kindern und Jugendliche können jedes Jahr im und um das Museum Wald und Umwelt spielerisch und mit Freude Natur erleben und dabei Zusammenhänge begreifen. Ein Team von engagierten Pädagogen begleitet die Gruppen und Klassen. Viele der Pädagogen sind schon seit der Gründung der Umweltstation dabei, aber es kam auch im Jahr 2013 wieder Neue dazu. Wer pädagogisches Talent und Interesse an den Inhalten des Museums hat, ist eingeladen sich hier zu engagieren.

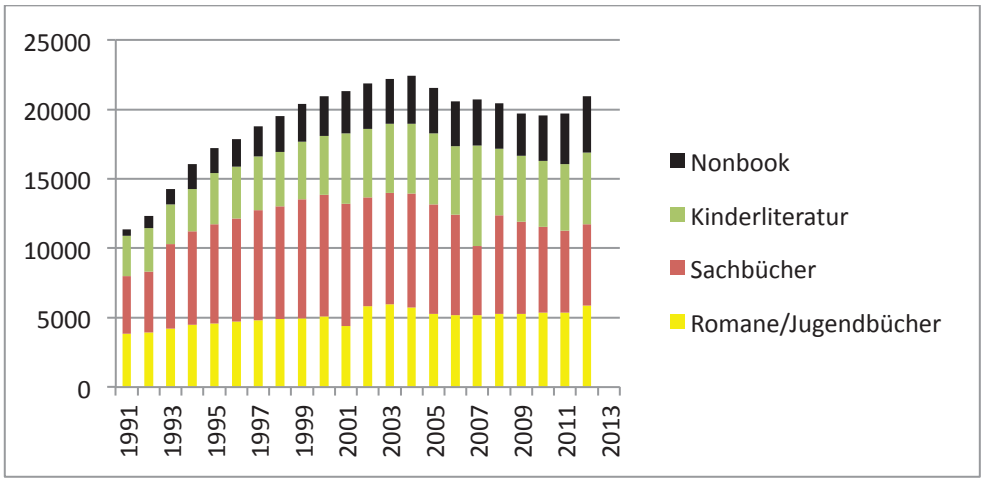
Unterstützt wird das Museum derzeit von Theresa Böttcher, die seit September 2013 im Museum Bundesfreiwilligendienst leistet. Ab Februar ist die Bundesfreiwilligendienststelle wieder frei.

Schon jetzt vielen Dank an sie und all jene, die sich 2013 für das Museum Wald und Umwelt mit seiner Umweltstation Ebersberger Forst engagiert haben.

Stadtbücherei Ebersberg

2012 wurden 111.290 Medien an 33.129 Besucher ausgeliehen und pro Öffnungsstunde im Durchschnitt 114 Medien verbucht. Damit wurde der Gesamtbestand in Höhe von 21.454 Medien über 5-mal entliehen.

Folgendes Diagramm zeigt die Aufteilung des Medienbestandes zum 31.12.2012



Großen Wert legt das Büchereiteam weiterhin auf Vielfalt, Qualität und Aktualität der Medien. Knapp 2.000 Medien wurden 2013 bereits angeschafft.
Dank der guten Einnahmen des letztjährigen Weihnachtsbuchflohmarktes konnte zusätzlich der Bereich der psychologischen Ratgeber aktualisiert und verstärkt Reiseliteratur angeschafft werden.

Aktuelle Ausleihrenner sind derzeit:

Romane	Klüpfel/Kobr „Herzblut“
Jugendbuch	Elisabeth Herrmann „Schattengrund“
Kinderbuch	Jeff Kinney „Gregs Tagebücher“
Sachbuch	Sabine Kortmann „Für Dich genäht“
Musik	Mumford & Sons „Babel“
Film	„Lachsfischen im Jemen“

Die Zahl der Zeitschriftenabonnements wurde aufgestockt und in einem neuen Regal mit Zeitschriftenklappen präsentiert, sodass die jeweils neueste Ausgabe immer aktuell in der Bücherei ausliegt.

Zusätzlich zum Medienangebot bereicherten die Büchereiatmosphäre eine Bilderausstellung mit

Fotografien des Ebersbergers Ludwig Seitz, die Patchwork-Ausstellung der Nähklasse von Ina Schön und Arbeiten der Klassen 6a und 6b zum Thema Ägypten.

Die günstige Lage von Stadtbücherei und Schule ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit der Ebersberger Grund- und Mittelschule. Die Klassen besuchen regelmäßig die Bücherei und nutzen das Angebot der Klassenausleihe.

Zu Beginn der Sommerferien gab es auch heuer wieder die begehrte, ehrenamtlich organisierte Lesenacht im Rahmen des Ebersberger Ferienprogrammes.
17 Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren verbrachten inmitten ihrer Lieblingsbücher eine Nacht in der Bücherei und konnten lesen bis ihnen die Augen zufielen.

In Zusammenarbeit mit den Ebersberger Lesepaten wurde das Angebot einer Vorlesestunde für Kinder verwirklicht, die jeden ersten Mittwoch im Monat während der Schulzeit stattfindet. Alle Kinder ab sechs Jahren sind dazu herzlich eingeladen.

Einen Überblick über sämtliche Angebote und Dienstleistungen der Stadtbücherei vermittelt der neue Webauftritt unter www.stadtbuecherei-ebersberg.de und der ansprechend gestaltete Büchereiflyer.
Neue Ausweiskarten für die Leser vervollständigen den Service. Mit der Ausweisnummer und dem Geburtsdatum können die Nutzer über die Onlinerecherche www.lissy.ebersberg.de selbständig ihre entliehenen Medien verlängern und sich für neue Titel vormerken.

Seit Ende Oktober ist die Stadtbücherei Mitglied im Onleihe Verbund Leo-Sued. Über das Portal www.leo-sued.de können registrierte Leser an 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag eBooks, eAudios, eMagazines und ePapers herunterladen.

Rückblick des Partnerschaftskomitees

Zum Gedenken an den 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages mit Frankreich hat das Partnerschaftskomitee zusammen mit der Europa-Union Kreisverband Ebersberg zu einem Diskussionsabend mit dem stellvertretenden Generalkonsul Frankreichs Herrn Florent Cheval eingeladen. Es war interessant zu hören, wie in Frankreich die Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren Ländern beurteilt wird.
Anwesend waren auch Vertretungen der Partnerschaftsvereine aus Grafing, Vaterstetten und Grasbrunn, die von ihren Aktivitäten berichtet haben.

Da im vergangenen Jahr viel über die Energiewende und mögliche Windräder im Forst gesprochen wurde, haben wir die Windkraft in Ebersberg als Thema für unsere Teilnahme am Faschingsumzug gewählt. Mit einem Rad auf dem Aussichtsturm und vor dem Bauch hieß unser Slogan „Sei schlau, investier in Windsau – windig aber saustark“. Optionsscheine für einen Anteil an der Windsau GmbH wurden großzügig an die Zuschauer verteilt.

Vom **1. bis 5. August** besuchten der Spielmannszug und weitere 55 Ebersberger und Ebersbergerinnen im Alter von 3 bis 82 Jahren unsere Partnerstadt **Yssingeaux**:

Nach elfstündiger Fahrt bei schönem Wetter durch die Schweiz, am Genfer See entlang, erreichten wir Yssingeaux am frühen Abend, herzlich empfangen von unseren Gastgebern im „Jardin d’Ebersberg“ mit einem Imbiss und kühlen Getränken.

Mit dem **Nostalgiezug Velay-Express** auf ebenfalls antiquarischen Schienen sind wir am ersten Besuchstag zusammen mit den Musikern des Spielmannszuges durch die Hügellandschaft der Auvergne gerumpelt. An der Endstation schloss sich ein ausgiebiges Picknick und ein Spaziergang auf den Mont Chiniac an. Zurück in Yssingeaux gab der Spielmannszug an verschiedenen Plätzen der Stadt ein Konzert, begeistert beklatscht für seine mitreißende Musik.

Samstag war Familientag. Die Veranstalter boten eine Fahrt in die nahegelegene Kreisstadt **Le Puy en Velay** an. Hier wurden in kleinen Gruppen die vielen Sehenswürdigkeiten

besichtigt. Einige bestiegen die Felsnadel mit der Michaelskapelle aus dem 10. Jh., um die Rundumsicht zu genießen. In der Altstadt hatten die Musiker des Spielmannszuges wieder begeisterte Zuhörer. Sie wurden spontan eingeladen, in zwei Jahren wiederzukommen.

Sonntagvormittag fand im „Jardin d'Ebersberg" ein **Festakt zum Gedenken des 5o-jährigen Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages** durch Konrad Adenauer und Charles de Gaulle statt. Die Bürgermeister Brilmayer und Gallot sowie weitere Würdenträger wiesen darauf hin, wie bedeutsam dieser Vertrag für die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen unserer beiden Länder ist. Großen Anteil an diesem Wandel hätten die vielen Städtepartnerschaften.

Am Nachmittag waren die Bewohner von La Besse - einem Gemeindeteil von Yssingeaux - Gastgeber des Mittagessens und eines gemütlichen Beisammenseins mit musikalischer Unterhaltung durch den Spielmannszug.
Der Abschied von unseren Freunden am nächsten Morgen zog sich in die Länge. Doch dann hieß es endgültig: au revoir und ein frohes Wiedersehen in Ebersberg vom 18. bis 22. Juli 2014.

Im April fuhren Schüler des Gymnasium Grafing und der Realschule Ebersberg in unsere Partnerstadt. Der Gegenbesuch wird im Dezember stattfinden. Zur gleichen Zeit erwarten wir ebenfalls wieder Schülerinnen der Berufsfachschule Yssingeaux.

Wie mittlerweile Tradition, haben wir am **Nachtflohmarkt** Crêpes gebacken und den Erlös gespendet. Beim **Spielplatzfest** der Frauenunion fanden unsere Crêpes ebenfalls reißenden Absatz.

Unser Beitrag zum **Ferienprogramm** der Stadt Ebersberg „Boulespielen und Crêpesbacken" wurde auch wieder gern angenommen.
Beim anschließenden Grillfest trafen sich Freunde unserer Städtepartnerschaft zum Erfahrungsaustausch über die gemeinsame Frankreichreise.

Auf der **Weinstraße** haben wir französischen Wein und Käse angeboten und die Gäste mit Crêpes bewirtet.
Wie gewohnt werden wir am **Christkindlmarkt** wieder Punsch und Crêpes anbieten.

Weitere Auskünfte über unsere Städtepartnerschaft können Sie jeden 1. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr in unserem Büro im Familienzentrum am Kurt-Rhode-Platz bekommen, oder besuchen Sie uns auf unserer Web-Seite www.ebersberg.de, Rathaus & Service, Städtepartnerschaft.

Herzlich eingeladen sind alle Ebersberger/innen am **31. Januar 2014** zur **Partnerschaftsversammlung** mit der Neuwahl des Komitees.